



jugend- journal

15. Jahrgang
Ausgabe 29

Das starke THW-Jugend Magazin

**Neuzugänge erwünscht:
Girl's Day und
Frauen-Power im THW**



**Neu bei EA 4:
Astrid Czerny,
Referatsleiterin**



**Neufassung der Jugend-Vorschriften:
Ausbildungs-Leitfaden
überarbeitet**



**Bringt Licht in finstere
Angelegenheiten,
passt in die kleinste
Hosentasche:
Mini Mag**

Preis: 15,00 €
Best.-Nr.: 160066



**Exklusiv für das THW
In Ergänzung des offiziellen Einsatzanzuges**

Unsere Weste

Premium



Eine absolut aufwendig gearbeitete Weste, mit hochwertigen Details für den langlebigen Tragegebrauch konstruiert. Ideal für die universelle Verwendung im Dienst, Einsatz und Freizeit.

Unsere WINDSTOPPER®-Jacke

Tornado



Multifunktionell für Dienst, Sport und Freizeit ist diese absolut winddichte und atmungsaktive Windjacke aus GORE WINDSTOPPER®-Material.

Fordern Sie unser detailliertes THW-Prospektmaterial an. Lieferung direkt ab Fabrik vom Hersteller des offiziellen THW-Einsatzanzuges.



„Von der THW-Bundesvereinigung e.V. **empfohlen**
und **genehmigt** von der Bundesanstalt THW“

Firma Geilenkothener
Fabrik für Schutzkleidung GmbH
Müllenborner Str. 44-46, 54568 Gerolstein
Tel. 0 65 91 / 95 71-0, Fax 0 65 91 / 95 71-32
Homepage www.geilenkothener.de

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

für die im Sommer 2003 durchgeführten Zeltlager war der Sonnenschein ein wahrer Segen, zeitweise sogar fast zuviel des Guten. Musste man sich in früheren Jahren bei der morgendlichen Bekleidungswahl fragen, ob kurze oder lange Klamotten anzuziehen waren, konnte in dieser Saison der prüfende Blick zum Himmel ausbleiben: Es war einfach schön und heiß. Fast vergessen die Zeiten, in denen ein Jahr zuvor vom selben Himmel zu viel Regen in zu kurzer Zeit fiel und mancherorts gar der Begriff „sintflutartig“ untertrieben erschien.

In den vergangenen Monaten ist gottlob, abgesehen von kleineren Waldbränden in manchen Gegenden Deutschlands, nichts wirklich Dramatisches passiert. Alle konnten Luft holen und den Jahrhundertssommer genießen. Ob allerdings diese Atempause von uns Katastrophenschützern zur Vorbereitung auf neue Herausforderungen genutzt wurde, lässt sich erst nach der nächsten Wetterkapriole beurteilen. Angesichts der Freude über neu beschaffte Pumpen und Wassersauger sollte man nämlich die anderen Naturgewalten nicht vergessen.

Von einem Extrem zum anderen bewegten sich auch die Mitarbeiterzahlen in der Redaktion des Jugend-Journals. War die Redaktion vor zwei Jahren mit soeben noch fünf Redakteuren geradezu ausgezehrt, wurden wir bei dieser Sitzung von freiwilligen Helfern förmlich überschwemmt. Allerdings konnten wir diesen Ansturm locker bewältigen. Im Gegenteil, bei uns war die Freude darüber riesig. Wir empfanden diesen Andrang vielmehr wie einen herbeigesehnten Sommerregen, der das Pflänzchen Jugend-Journal im „Garten THW“ erst richtig zum Sprießen bringt. Gerne gesehen sind auch immer wieder Besucher, bei der in Frankfurt stattfindenden Sitzung waren es Jürgen Redder und Astrid Czerny. Der Landesjugendleiter von Nordrhein-Westfalen konnte sich dieses Mal nahezu ungestört ein Bild von unserer Arbeit machen, weil er uns bereits vor Jahren ein Interview gegeben hatte. Hingegen stellte sich die seit etwa einem halben Jahr im Amt befindliche Leiterin des Referates EA 4 den Fragen des Chefredakteurs Karsten Köhler. Die für alle Belange der Jugendarbeit, Helferwerbung und Öffentlichkeitsarbeit zuständige Hauptamtliche antwortete zurückhaltend und auf Seite 26 ist zu lesen, welche Informationen ihr „KaKö“ dennoch entlocken konnte.

Einen Auftritt der ganz anderen Art, der seinen Ursprung im Journal nimmt und sich im „Netz der Netze“ fortsetzt, ist unsere neue Internetpräsenz. Sie wurde ab 25. Oktober 2003 freigeschaltet. Rechtzeitig zum vielleicht trüben Herbst ein echter Lichtblick. Die Preview gibt es ab Seite 13. Wirklich bedauerlich für diejenigen, die noch keinen Internetzugang haben, aber Weihnachten steht ja vor der Tür.



Wie Wolkenkratzer vor der Skyline von „Mainhattan“ erheben sich die Gestalter der Ausgabe 29: (von links) Petra Adolph, Heinz-Ulrich Stille, Carla Priesnitz, Andreas Duschner, Dorothee Steins-Hofer, Marc Warzawa, Achim Keller, Markus Mürle, Christoph Buhlieller, Karsten Köhler, Marcel Holler, Peter Bauer, Eve Freudenstein, Michael Philipp, Boris Fritz, Helen Nöding und Birgit Berbuir.

Inhalt

Wir an Euch 3

Schwerpunktt Themen

Frauenpower beim THW	4-6
Girl's Day 2003	7
Neuer Ausbildungs-Leitfaden	8-9
Internationale Jugendarbeit	10-12

Computer & Internet 13

Live dabei

„Gewusst wie“ – in allen Lagen	14
Qualifizierungsoffensive	15
Horb – Erste Funkrallye	16
Hückelhoven – Einsatzübung bei Nacht	16
Marktredwitz – Modellbauseminar 2003	17
Fürth – Einsatzübung der Jugendgruppe	17
Bergisch-Gladbach – Landeswettbewerb der Jugendfeuerwehren	18
Werne – Motivwagen beim Rosenmontagszug	18
Freudenstadt, Horb, Leonberg – Gemeinsame Freizeit	19
Dillenburg – Projektwoche	20
Gunzenhausen und Nördlingen – Am Fuße des Eiffelturms	23

News@THW

THW-Einsatz in Sierra Leone	24
Klaus Buchmüller – Sonderbeauftragter des THW für das Ausland	25
Astrid Czerny – Referatsleiterin EA 4 in der THW-Leitung	26
Ausbildungsplätze beim THW	27

Kurz notiert

Junghelferbekleidung	28
Impressum	28

Modellbauecke 29-30

Das heiße Interview

Nathalie Sziel	31
----------------	----

Gewusst wie

Knobeleck	32
Vorstellung der THW-Fachgruppen	33-35

Adressen/Termine 36

Zu guter Letzt

Dr. Peinlich weiß Rat	37-38
-----------------------	-------

Mädchen und Frauen engagieren sich

Zukunftswerkstatt „mehr Weiblichkeit im THW“

Die Erhöhung des Mädchen- und Frauenanteils in den THW-Jugendgruppen sowie im aktiven Dienst ist ein wichtiges Schwerpunktthema in der THW-Jugend e. V. und der Bundesanstalt THW.

Vom 19. bis 21. September 2003 trafen sich in Bonn Jugendbetreuerinnen und Helferinnen aus fünf Landes-/ Länderverbänden zu einer „Zukunftswerkstatt“ mit dem Thema „Mädchen und Frauen im THW“. Die Zielsetzung dieses ersten Treffens war, das Engagement von Frauen und Mädchen

im THW zu einer größeren Selbstverständlichkeit zu führen.

Übereinstimmende Meinung der Teilnehmerinnen: „Wir sind keine Exotinnen und tragen mit unserer Motivation und Leistungsfähigkeit zum langfristigen Erhalt der Ortsverbände bei“.

In verschiedenen Workshops tauschten sie persönliche Erfahrungen aus und entwickelten daraus konkrete Ideen und Vorschläge. Unter anderem wurde festgestellt, dass ein weibliches Profil des Technischen Hilfswerks fehlt und deshalb die Möglichkeit zum Engagement

von Mädchen und Frauen im THW in der Öffentlichkeit ungenügend bekannt ist.

Daraus folgte, dass eine Werbekampagne angestoßen werden muss, die gezielt das Interesse der Mädchen für die THW-Jugend weckt. Die Teilnehmerinnen waren aber auch der Meinung: „Um Mädchen langfristig zu binden, benötigt es einiger struktureller Veränderungen, wie zum Beispiel die Verbesserung der räumlichen Situation, die Weiterentwicklung familienfreundlicher Strukturen, vermehrt weibliche Ausbilderinnen und eine verstärkte Präsenz von Frauen in Führungsfunktionen“.

Um konkrete Ideen in Zukunft umsetzen zu können, wurde vereinbart, einen regelmäßigen Austausch beizubehalten und ein Netzwerk aufzubauen.

Sabine Bonnen und Dorothee Steins-Hofer

Wer sich informieren möchte, wende sich bitte an:



Die Teilnehmerinnen des Workshops entwickelten nicht nur auf dem Bild ein Profil.

Einfach mal reinlicken!

Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Sabine Bonnen
 Telefon: 02 28/9 40-13 29
 E-Mail: sabine.bonnen@thw.de

Ansprechpartner: Michaela Billenstein-Peltzer
 Telefon: 04 31/5 79 33 29
 E-Mail: michaela.billeinstein-peltzer@thw.de

Trubel um Girl-Power-Aktion

Wir brauchen keine Quoten-Frauen!

Im THW ist es erklärtes Ziel, den Frauenanteil anzuheben und hauptsächlich von Bundesjugendsekretärin Sabine Bonne wurden einige Initiativen gestartet. Flankierend wollte die Redaktion in einer über die Landesjugendleitungen an die OVe weitergeleiteten Umfrage wissen, was

Mädchen und Frauen ins THW brachte und was ihnen am THW so gefällt. Schließlich möchte das Jugend-Journal nicht an den Interessen vorbei berichten, sondern punktgenau. Unter dem zahlenmäßig ziemlich dürftigen Rücklauf befand sich Anjas Zuschrift, die wir euch nicht vorenthalten möchten:

Würdest Du das THW Deiner besten Freundin weiterempfehlen?
 Nur wenn sie sich gut gegen Jungs durchsetzen kann und keine zwei linken Hände hat.
 3 Helferinnen vom OV Radolfzell

Hallo Redaktion, warum startet eigentlich so ein Trubel um das Thema Mädchen/Frauen im

Was kannst Du vom THW lernen?
 Als Frau kann man lernen, dass man auch mit schwerem Gerät schaffen kann, wie die „starken“ Männer.
 Jennifer Lange, 18 Jahre
 Seit ca. 8 Jahren im OV Singen (Vater OB)
 Jugendbetreuerin

THW????????????? Ich bin selber eine Frau und hasse es, von den Männern nur als „Quote“ angesehen zu werden. Freilich spricht keiner von „Quoten“! Natürlich nicht!!! Ich denke nur, dass ein künstliches Hochzuch-

Mädchen und Frauen engagieren sich

Warum als Mädchen zum THW? Um Jungs kennen zu lernen, da Jungs unkomplizierter in einer Gruppe sind als Mädchen.

Jessica Ostertag, 22 Jahre
Seit ca. 2 1/2 Jahren im OV Schorndorf (Vater OB)
Jugendbetreuerin und Kraftfahrerin

ten nicht das Ergebnis bringt, das wir gerne hätten. Durch diese ganze Aktion wird die Situationen der Frauen und Mädchen nicht gefördert, wir werden eher belächelt, dass die gleichberechtigte Frau jetzt auf solche „Werbung“ zurückgreifen muss, anstatt sich durch ihre Leistungen durchzusetzen!

Ehrlich gesagt, ich verstehe das auch nicht! Ich bin jetzt seit 10 Jahren dabei und habe mir die Achtung der Männer nicht durch eine Quote, sondern genau wie unsere weiteren sechs aktiven Frauen durch Leistung und durch Einfügen ins

Wie bist Du zum THW gekommen?

Durch meinen Mann. Er hat mich mitgenommen. Sein Hintergedanke war, dass ich mich auch fürs THW begeistere und dann nicht „schimpfen“ kann, wenn er oft dort ist.

Welche Vorteile haben aus Deiner Sicht Mädchen gegenüber Jungs?

Ich denke, es tut so einem „Männerverein“ wie dem THW gut, weil Mädchen und Frauen einen positiven Einfluss ausüben können und sie in ihrem sozialen Verhalten meist anders sind als Jungs / Männer.

Claudia Zenth, 32 Jahre
Seit 5 Jahren im THW (Ehemann im THW)
Verwaltungshelferin im OV Widdern

Team erworben. Das ist doch genau das, was in der Praxis zählt!!! Ich bin mit zwei weiteren Frauen in der Jugend aktiv, dort sind auch Mädels und wir bringen ihnen, ebenso wie den Jungs bei, dass niemand anders ist!!! Nicht durch Haut, Religion oder Geschlecht!

Wenn jetzt aber solch ein Trubel gemacht wird, setzt sich das weibliche Geschlecht wieder besonders in Szene und ich bin mir mit meinen Kameradinnen einig, dass wir das

Welche Vorteile haben Mädchen gegenüber Jungs?

Man kann sich vor manchen Sachen „drücken“: Bei mir z. B. ist es die Motorsäge. Das lasse ich lieber die Männer machen. Allerdings haben Mädchen mehr Teamgeist, denken logischer und arbeiten vorausschauender.

Julia Eißner, OV Heidenheim
Jugendbetreuerin

nicht unterstützen wollen! Nicht, weil wir akzeptiert werden, sondern weil wir diesen Weg der „Werbung für die Frau“ einfach lächerlich finden! Wer sich nicht durch Leistung durchsetzen kann, der hat beim THW

Meine Einstellung zur Fragebogenaktion:

Ich bin seit 10 Jahren dabei und habe mir die Achtung der Männer nicht durch eine Quote, sondern genau wie unsere weiteren 6 aktiven Frauen durch Leistung und durch Einfügen ins Team erworben ...

Wer sich nicht durch Leistung durchsetzen kann, hat beim THW nichts zu suchen!! Viele Frauen sind einfach durch ihre Einstellung nicht in der Lage, den „Alltag“ in den Einheiten durchzuhalten und dann sollten sie dies auch lassen.

Anja Heinrichs, 30 Jahre
Jugendbetreuerin im OV Velbert

nichts zu suchen!! Viele Frauen sind einfach durch ihre Einstellung



Anja Heinrichs – keine Quotenfrau

nicht in der Lage, den „Alltag“ in den Einheiten durchzuhalten und dann sollten sie dies auch lassen! Wenn es zum Einsatz kommt, dann ist es egal, ob dort Mann oder Frau steht!!!! Dann ist da das THW!!!

Warum bist du im THW?

Weil es eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist. Durch das THW lerne ich mehr Menschen kennen.

Was kannst du im THW lernen?

Ausgeprägte Teamarbeit und wie ich mich in einer Gefahrensituation richtig verhalten muss, damit alles gelingt.

Welches Argument gibt es, als Mädchen zur THW-Jugend zu gehen?

Wir Mädchen müssen zeigen, wie viel Power in uns steckt und dass wir nicht nur mit Puppen spielen. Außerdem schadet es uns nicht, wenn wir etwas von Technik lernen.

Was sind die weiblichen Stärken?

Bei Konflikten sind wir nicht gleich bereit, uns zu schlägern. Außerdem haben wir mehr Gefühl für Feines.

Franziska Eißner, OV Heidenheim

Wir sind eine Bundesanstalt und leben in der Gleichberechtigung! Also warum stellen sich jetzt Frauen nach vorne und keiner fragt die

Männer?? Viele Männer sind der Meinung, dass das THW nichts für Frauen ist. Sicher. Aber ist das nicht

Was kannst du im THW lernen?

Teamarbeit, Sachverstand, Umgang mit Gefahren.

Warum bist du im THW?

Weil es Spaß macht und ich dadurch was lernen kann.

Was könnte für Mädchen im THW getan werden?

Mehr die Mädchen in den Vordergrund tun und nicht die Jungs.

Michaela Macheleid, OV Heidenheim
(Bruder brachte sie ins THW)

die Aufgabe der entsprechenden OBs, dieses zu unterbinden????!!! Natürlich habe ich auch schon ignorante OBs getroffen, die gesagt haben, dass es in „Ihrem“ OV keine Frauen geben wird ... NIE ... Aber dann sollte sich jeweils der GF darüber Gedanken machen, was da für ein

Warum ich im THW bin?

Weil es Spaß macht und ich dadurch mehr über technische Dinge erfahre! Hinzu lerne ich viel über Teamarbeit sowie den Umgang mit Gefahren und erwerbe Fachwissen über die verwendeten Geräte

Traut man dir als Mädchen weniger zu?

Ja, sie denken, ich würde bei der geringsten Anstrengung schlapp machen.

Julia Eißner, OV Heidenheim
Jugendbetreuerin

Trottel sitzt! Nicht die Frauen!!! Das macht mich super ärgerlich! Vor allem, dass es noch Frauen gibt, die diese Schiene fördern!! Hallo, Mädels! Aufwachen!!! Wir sind kein Mittel der Politik!!

Lieben Gruß,

Anja Heinrichs

Jugendbetreuerin OV Velbert

Das sind doch Aussagen, die an Klarheit nichts zu wünschen übrig lassen. Seid Ihr anderer Meinung oder geht euch das „girlpower“ auch auf die Nerven. Schreibt an leserbriefe@jugend-journal.de.

Sollte man mehr für Mädchen im THW tun?

Ja, bei uns gibt es noch keine eigenen Umkleieräume für Frauen. Unser Ortsbeauftragter hat eine Lösung zugesagt.

Welche Vorteile haben aus Deiner Sicht Mädchen gegenüber Jungs?

Mädchen sind genauer und ruhiger in Stresssituationen und gehen auch mit mehr Konzentration an die Arbeit ran.

Lisa und Sabrina, 15 Jahre
Jungheiferinnen im OV Neckargemünd

Mädchen und Frauen engagieren sich

Mädchen und Frauen im THW

Lisa und Sabrina von der THW-Jugend Neckargemünd

Wie seid Ihr zum THW gekommen?

Freunde von uns waren bereits bei der THW-Jugend. Als wir ihnen erzählten, dass wir eventuell zur Jugendfeuerwehr wollten, haben sie uns von der THW-Jugend erzählt. Eine Woche später waren wir dabei.

Warum seid Ihr im THW?

Die Erzählungen unserer Mitschüler über ihre Aktionen im THW waren so interessant, dass wir es uns selbst anschauen wollten.

Was hast Du gelernt, das Du woanders nicht gelernt hättest?

Knoten, Funken, Kletterwand und Kletterturm auf- und abbauen. Darüber hinaus wurden uns viele Geräte gezeigt, deren Umgang wir in der nächsten Zeit erlernen werden.

Würdet Ihr das THW eurer besten Freundin weiterempfehlen? Warum?

Ja, haben wir doch schon gemacht: Deshalb sind wir zu zweit eingetreten. Ich würde aber auch jeder anderen Freundin bei Interesse den Eintritt empfehlen.



Im OV Neckargemünd ist man(n) nicht nur auf flotte Fahrzeuge stolz.

Musstet Ihr euch für euer Dabeisein im THW rechtfertigen?

Nein, im Gegenteil. Jeder in unserem Umfeld hat gesagt, dass es toll ist, wenn wir da mitmachen.

Traut man euch wegen eures Geschlechtes weniger zu?

Anfangs ja, inzwischen nicht mehr.

Sollte man mehr für Mädchen im THW tun? Wenn ja, welche Vorschläge hättet Ihr?

Ja, bei uns gibt es noch keine eigenen Umkleieräume für Frauen. Deshalb haben wir bis jetzt unsere Ausstattung zu Hause. Hier sollte sich schnell etwas ändern. Unser Ortsbeauftragter hat eine Lösung zugesagt.

Welche Vorteile haben aus eurer Sicht Mädchen gegenüber Jungs?

Mädchen sind genauer und ruhiger in Streßsituationen. Mädchen gehen auch mit mehr Konzentration an die Arbeit ran. Außerdem helfen uns alle Männer sofort und ohne zu murren,

wenn wir sagen, dass sie uns einmal helfen sollen.

Welche Argumente gibt es, als Mädchen zur THW-Jugend zu gehen?

Man lernt nette neue Leute kennen. Man lernt, Menschen zu helfen und zu retten. Der Umgang mit Technik gibt uns Möglichkeiten, die wir sonst nicht hätten.

Zelte für jeden Einsatz...

sichere Zelte für echte Abenteuer...

TORTUGA
ZELTE UND MEHR...

...ein umfassendes Zeltangebot für alle Aktivitäten.

Zelte für den Sanitätsdienst, Katastrophen, Zivilschutz, Küchen- und Arbeitszelte.

Ausführliche Informationen können Sie unserem Zeltkatalog entnehmen, den wir Ihnen gerne kostenlos zukommen lassen.
Tortuga GmbH 78479 Reichenau, www.tortuga-gmbh.de, e-mail: info@tortuga-gmbh.de, Telefon: +49 07531 4 54 98 50, Fax: +49 07531 4 54 98 58

Neuer Ausbildungs-Leitfaden

Neuer Leitfaden für Junghelfer-Ausbildung verabschiedet

Es kommt drauf an, was man draus macht

Ende Juni 2003 war es soweit: Nach mehrmonatiger Aktivität eines Arbeitskreises unter der Leitung von Andre Stark unterzeichneten THW-Präsident Dr. Georg Thiel und Bundesjugendleiter Michael Becker den neuen „Leitfaden für die Ausbildung der Junghelfer und Junghelferinnen im THW“. Die Überarbeitung des vorherigen Musterausbildungsplanes von 1988 war dringend nötig geworden, da dieser schon

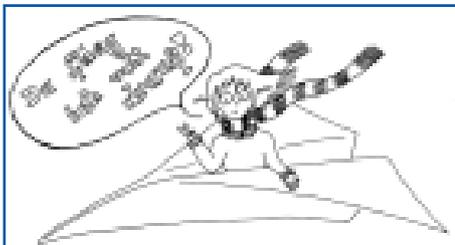


„Nicht gleich loslegen – erst einmal durchlesen.“

lange nicht mehr zeitgemäß erschien und die Vielfalt der Arbeit in den Jugendgruppen kaum widerspiegelte. An dieser Stelle möchten wir euch einen kleinen Einblick in den neuen Ausbildungsleitfaden geben und kurz auf die wesentlichen Änderungen hinweisen.

Freier Gestaltungsraum

Als sich der Arbeitskreis Anfang 2002 das erste Mal traf, waren sich alle Beteiligten sehr schnell einig, dass ein neuer Ausbildungsleitfaden kein strenges Regelwerk werden dürfe, nach welchem die Ausbildung der Junghelfer erfolgen müsste. Es



„Ich fliege auf die neuen Vorschriften!“



Per Unterschrift von Bundesjugendleiter Michael Becker (links) und THW-Präsident Dr. Georg Thiel erlangte die neue Ausbildungsrichtlinie Gültigkeit.

sollte vielmehr darauf geachtet werden, dass die Jugenddienste durch das jeweilige Leitungsteam in den Themengebieten und der Zeiteinteilung frei gestaltbar bleiben (daher auch der Begriff Leitfaden), um auch den unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten gerecht zu werden. Der neue Leitfaden beinhaltet daher anstelle eines konkreten Musterausbildungsplanes eine Sammlung von frei wählbaren Elementen zur Dienstgestaltung. Was bedeutet dies aber nun?

Der erste Teil: „Macht doch, was Ihr wollt!“

Der Leitfaden ist in drei verschiedene Abschnitte unterteilt, die sogenannten Themenkataloge. Der Themenkatalog Teil 1 umfasst dabei das Gebiet der freien Jugendarbeit. Er ist primär darauf ausgerichtet, die persönliche und soziale Entwicklung der Junghelfer in der Gemeinschaft zu fördern und zu stärken. Hierzu gehören beispielsweise gemeinsame Spiel- und Spaßaktionen, Wanderungen, Besuche anderer Jugendgruppen, Fahrten und Zeltlager und vieles

mehr. Grenzen setzen euch lediglich die eigene Phantasie und Kreativität!

Der zweite Teil: „Das müsst Ihr wissen!“

In diesem Abschnitt des Themenkataloges sind alle Lerninhalte der Grundausbildung zusammengefasst. Die 14- bis 17-jährigen Junghelfer sollen schließlich während ihrer Zeit in der THW-Jugendgruppe auf den Dienst als aktiver Helfer vorbereitet werden und schon hier wesentliche Inhalte der Grundausbildung beherrschen lernen. Die Altersgruppe der 10- bis 13-Jährigen wird



„Alle gegen einen? Das Miteinander zählt!“

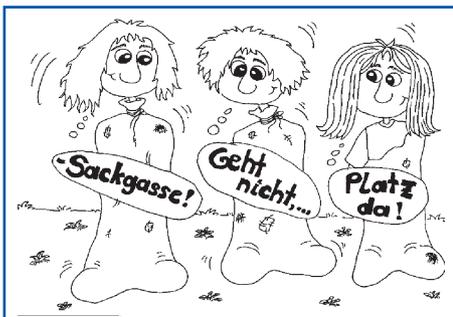


„Sachgemäßer Umgang mit unbekanntem Stoffen will gelernt sein.“

aber keinesfalls ausgeschlossen. Auch sie sollen die entsprechenden Themengebiete vermittelt bekommen, sofern eine persönliche Gefährdung (z. B. infolge Lärm oder unzumutbarem Kraftaufwand) ausgeschlossen werden kann.

Neue Möglichkeiten geboten

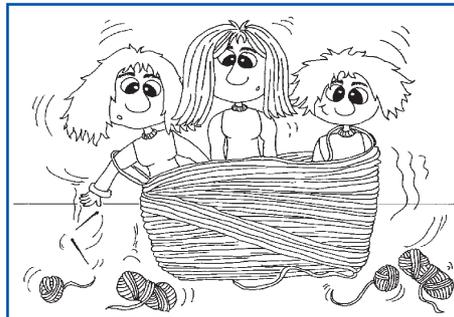
Der Ausbildungsleitfaden eröffnet an dieser Stelle den Jugendbetreuern eine Ausbildung der Junghelfer(innen) an bisher nicht gestatteten Geräten, wie beispielsweise der Kettensäge oder dem hydraulischen Schere- und Spreizer-Satz. In ihren einfachen Anwendungsgebieten gemäß Grundausbildungskatalog können diese technischen Geräte den Jugendlichen näher gebracht werden. Neben den einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften (UVV) gilt aber auch hier: Es darf nur dann ein Junghelfer(in) am technischen Gerät ausgebildet werden, wenn sie oder er über die körperlichen und geistigen Voraussetzungen verfügt. Die Entscheidung hierüber trifft dabei einzig und allein der Jugendbetreuer, welchem an dieser Stelle eine erhöhte Fürsorgepflicht obliegt.



„Spiel und Spaß stehen auch auf dem Programm.“

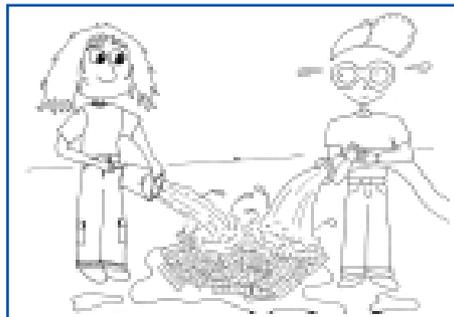
Der dritte Teil: „Gebt mir mehr!“

Der letzte Abschnitt des neuen Ausbildungsleitfadens stellt eine Erweiterung der zuvor aufgeführten Inhalte dar. Je nach den örtlichen Gegebenheiten sollen weitere Elemente der Fachausbildung in den Dienstplan einbezogen werden. Hierzu zählen beispielsweise Stege- und Brücken-



„Wenn der Leitfaden zum Leidfaden wird.“

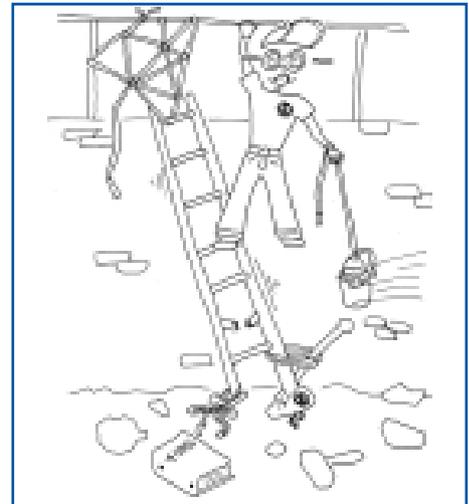
bau, Deichverteidigung oder das Fahren auf dem Wasser. Diese und andere Themen könnt Ihr übrigens auf den zahlreichen Junghelfer-Lehrgängen an den THW-Bundesschulen Hoya und Neuhausen hautnah miterleben ... meldet euch also schnell an.



„Die alten Vorschriften werden für Löschübungen gebraucht.“

Jetzt liegt's an euch

Wie Ihr feststellen konntet, stecken in dem jetzt verabschiedeten Ausbildungsleitfaden jede Menge Neuerungen, welche euch in der Jugendarbeit viel mehr Gestaltungsfreiheit ermöglichen als bisher. Das gesamte Ausbildungswesen stellt nun kein starres Gerüst mehr dar und passt sich darüber hinaus den örtlichen Gegebenhei-



„Streng nach Vorschrift geht nichts schief – oder?“

ten an. Die Rahmenbedingungen sind geschaffen, nun liegt es an euch, was Ihr daraus macht.



„Der Leitfaden als Balanceakt? Das wird sich zeigen.“

Bei Fragen zum neuen Leitfaden oder zur Klärung von Grenzfällen könnt Ihr euch jederzeit an eure Landesjugendleitung wenden oder damit die eigens eingerichtete E-Mail-Adresse bombardieren. Außerdem bieten wir den Leitfaden als PDF-Datei zum Download an.

Einfach mal reinklicken!
Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Michael Kunst
 leitfaden@thw-jugend.de
 Internet: www.thw-jugend.de

Internationale Jugendarbeit

Hoffnung beflügelt

THW-Jugend besuchte Bosnien-Herzegowina

Als die zwei Fahrzeuge des THW die Grenzbrücke zwischen Kroatien und Bosnien-Herzegowina am frühen Abend des 17.07.2003 überquerten, kehrte bei uns acht Teilnehmern erst einmal Ruhe ein, denn jeder musste für sich die Bilder eines ehemaligen Krieges, die wir bis jetzt nur aus den Medien kannten, verarbeiten. Es lagen nun noch gut sechs Stunden Fahrt zum Bjelasnica Gebirge bei Sarajevo vor uns. Entlang der einzigen großen Verbindungsstraße von Norden nach Süden bekam man die neue



Minen soweit das Auge reicht...

Geschichte dieses Landes zu sehen. Auf der einen Seite Häuserruinen und Schäden des Krieges für die Geschichte der 90er Jahre und auf der anderen Seite der vereinzelt Wiederaufbau für die Gegenwart. Nachdem unser Konvoi Sarajevo passiert hatte, mussten wir nur noch die halbstündige Auffahrt zum Lagergelände, gelegen im Zielbereich der ehemaligen olympischen Skiabfahrt aus dem Jahre 1984, erklimmen. So erblickten wir dann um 22 Uhr das hell erleuchtete Lagergelände.

26 Stunden zuvor hatten sich die insgesamt acht Teilnehmer aus Schleswig-Holstein und Bayern im Ortsverband Markt Schwaben, südöstlich von München, getroffen. Beim gemeinsamen Pizzaessen und dem anschließenden gemütlichen Beisammensein machten sich die Teilnehmer untereinander vertraut. Um drei Uhr in der Nacht machten sich

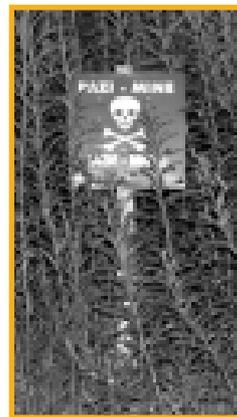
die frisch geduschten Teilnehmer im strömenden Regen dann Richtung Sarajevo auf. Die zwölfstündige Fahrt über Österreich, Slowenien und Kroatien, vorbei an den Städten Graz, Maribor und Zagreb brachte uns an den Grenzübergang Slavonski Brod, wo wir die Grenzbrücke zwischen Kroatien und Bosnien-Herzegowina überqueren mussten.

Ab diesem Grenzübergang lagen dann noch sechs Stunden bosnische Landstraße bis zu unserem Lagergelände vor uns, so dass wir letztendlich achtzehn Stunden unterwegs waren.

Der Freitag begann mit einem für deutsche Verhältnisse ungewöhnlichen Frühstück: Mohnschnecken und kleine Törtchen an Stelle von Semmeln mit Marmelade und Müsli. Nach einer Dusche mit eiskaltem Gebirgswasser war auch der letzte Teilnehmer der Gruppe fit für einen Ausflug nach Sarajevo, da die Teilnehmer des Jugendzeltlagers erst im Laufe dieses Tages auf dem Lagergelände erwartet wurden. Bei der Fahrt durch Sarajevo zeigte sich den Teilnehmern wieder die Zerstörung des Krieges. Mehrstöckige Wohnhäuser mit unzähligen Einschusslöchern und mitten in den Häusern eine Wohnung ohne Außenwand. Nachdem wir einen Marktplatz und ein Cafe besucht hatten, machten wir uns auch schon auf den Rückweg, denn die Vorstellung der Workshops stand am späten Nachmittag auf dem Programm. In diesem ersten Treffen wurden die sprachlichen Barrieren zwischen den bosnischen Teilnehmern und ihren deutschen Gästen deutlich, denn nicht jeder der Bosnier sprach Englisch, und so musste uns ständig ein Bosnier das Serbo-Kroatisch ins Deutsche übersetzen.

Wegen der sprachlichen Barriere beschlossen die drei Teilnehmer des Erlebnispädagogik-Workshops zusammen mit den Koordinatoren von Wings Of Hope, sich am nächsten Tag dem interreligiösen

Workshop anzuschließen, der die verschiedenen Kirchen und Moscheen in der Hauptstadt Sarajevo besichtigte. Denn in Sarajevo leben Menschen mit sehr vielen verschiedenen Glaubensrichtungen, was auch ein Grund ist, warum es in den 1990er Jahren zum Krieg



Achtung Minen!

gekommen war. Am Nachmittag sollte dann ein Sportturnier auf dem Lagergelände stattfinden, bei denen die Mannschaften aus allen Teilnehmern des Lagers zusammengewürfelt werden sollten. Doch dieses Vorhaben endete darin, dass das Team der THW-Jugend gegen unsere Zelt-nachbarn von der holländischen Armee mehrere Partien Volleyball spielte. Nachdem wir in Sarajevo eine Karte mit allen Olympischen Spielstätten gesehen hatten, beschlossen wir, noch an die Skisprungschanzen von 1984 zu fahren. Sowohl auf dem Weg zu den Schanzen als auch an den Schanzen konnten wir uns wieder von den Folgen des Krieges überzeugen.

Der Sonntag sollte ganz im Zeichen der geplanten Müllsammelaktion an einem Fluss in der Nähe von Trnovo stehen. Doch bevor sich der Konvoi aus Bussen, Armee- und THW-Fahrzeugen auf den Weg Richtung Trnovo machte, bekamen alle Teilnehmer durch deutsche SFOR Soldaten, die in Bosnien mit der Räumung von Landminen



Gruppenbild im Lager.

beauftragt sind, mit Unterstützung einer Übersetzerin ein sogenanntes „Mine Awareness“.

In diesem Mine Awareness zeigte uns Oberfeldwebel Lau anhand von Karten, in welchen Gebieten hauptsächlich Landminen im Krieg verlegt wurden und es wurde auf der Karte von Bosnien-Herzegowina anhand der Minen deutlich wo die Fronten verlaufen waren. Es ist also in Bosnien noch immer nicht möglich, einen Spaziergang durch diese wunderbare Landschaft, sei es über eine Wiese oder durch einen Wald zu machen, ohne dass man Gefahr läuft, auf eine der Minen zu treten.

Nach einem kurzen Abstecher nach Sarajevo kamen am Nachmittag alle Teilnehmer der THW-Jugend im Lager wieder zusammen, um dann nach nur kurzem Aufenthalt zum deutsch-italienischen SFOR-Camp in Raylovac aufzubrechen. Denn hier erwartete uns Oberstleutnant Lerch zu einer Führung durch das Camp. So wurden unserer Gruppe an diesem Abend die verschiedenen Einrichtungen und Fahrzeuge der Kaserne gezeigt und erklärt. Wir erfuhren mehr über die Aufgaben der Bundeswehr in Bosnien, deren Aufgabengebiet von der Minenräumung bis hin zum Straßen- und Brückenbau reicht.

Am nächsten Morgen standen dann die Fortsetzungen der Workshops vom Samstag auf dem Programm. Der politische Workshop diskutierte seine Themen in Form von Spielen und Gesprächen auf dem Lagergelände, während der interreligiöse Workshop seine Tour durch die Kirchen und Moscheen in Sarajevo fortsetzte. Auch der Erlebnispa-



Einschusslöcher am Siegerpodest ...
Das friedliche Kräftenessen ist lange her.

dagogik-Workshop setzte seine Aktivitäten außerhalb des Lagergeländes fort, denn es war für diesen Tag „Canyoning“ angesagt. Dieses Abenteuer begann schon damit, die bosnische Kiesstraße zum Canyon zu überwinden, denn der nächtliche Regen hatte große Furchen in die Straße gespült. Am Anfang der Tour hatten wir noch einen kleinen Bach neben uns, doch mit jeder Minute verformte sich der Bach zu einem immer größeren Fluss mit kleinen und großen Felsbrocken. Neben dem Fluss erhoben sich immer höher die Abhänge des Canyons. Langsam wurde aus dem Wandern ein von Stein zu Stein springen, was natürlich quer über den Fluss passierte. Nach einer guten Stunde standen wir dann vor einem drei Meter breiten Felsdurchbruch, vor dem es drei Meter senkrecht nach unten in einen kleinen See hinab ging. Diese drei Meter galt es, mit einem Sprung in das eiskalte Wasser zu bezwingen. Nach gut drei Stunden Hinweg legte die Gruppe mit ihren Führern an einem ruhigeren Abschnitt des Flusses am

Ufer im Schatten der Bäume eine Pause ein, in der es Pizzastücke und Obst zu essen gab. Ferner hatte jeder die Möglichkeit, sich am Lagerfeuer zu trocknen und aufzuwärmen. Diese Tour war ein absolutes Highlight dieses Lagers und hatte die schönen Seiten dieses Landes aufgezeigt.

Am Abend besuchte uns Oberstleutnant Lerch im Lagergelände. Anschließend genossen wir alle zusammen noch einmal die bosnischen Köstlichkeiten im dem Restaurant in der Nähe des Lagers. Wir unterhielten uns wiederholt über die in den vergangenen Tagen in Bosnien gewonnenen Eindrücke. Um Mitternacht feierten wir auf der Bühne am Lagerfeuer noch eine deutsch-holländische „Hochzeit“ als Zeichen der Versöhnung zwischen den beiden Nationen. Für diese Hochzeit hatten die holländischen Soldaten aus Müllsäcken ein Hochzeitskleid und einen Hochzeitsanzug gefertigt, und sogar einen holländische Armeepfarrer gefragt, ob dieser denn nicht Lust hätte, die Hochzeit durchzuführen. Mit dieser kleinen Aufführung nahmen wir an unserem letzten Abend Abschied von den bosnischen Teilnehmern. Wir erreichten dann nach neunzehnstündiger Fahrt am Mittwochmorgen um halb sieben München, wo sich dann nach über 2500 Kilometern die Wege der Autos trennten, nicht aber die gemeinsamen Erinnerungen an diese tolle Möglichkeit, ein völlig anderes Land mit anderen Sitten und Bräuchen, aber vor allem mit einem komplett anderen Schicksal zu besuchen.

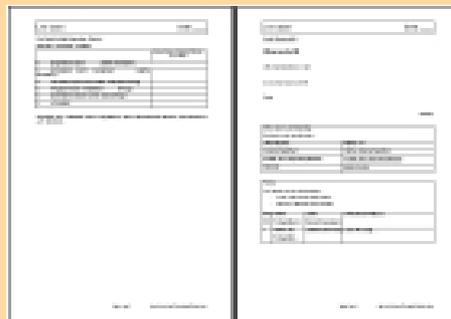
Marc-André Ciesiolka,
Jugendbetreuer OV Landshut

**Wichtig bei
Manuskripten fürs Jugend-Journal**

In eigener Sache

Von Zeit zu Zeit gibt es Anfragen, was beim Einreichen von Manuskripten zu beachten ist. Grundsätzlich könnt Ihr uns die Berichte faxen (mit den Bildern wird es aber schwierig), per Brief schicken oder, was uns am Liebsten ist, per E-Mail. Damit die Bearbeitung möglichst rasch vor sich gehen kann, sollten folgende Hinweise beachtet werden:

– Benutze die Muster-Datei. Mit ihren Formatierungen und Tabellen ist sie so



Nutzt die neue Textvorlage für eure Berichte. Sie enthält bereits alle wesentlichen Formatierungen.

aufgebaut, dass beim Schreiben des Berichts möglichst nichts Wichtiges vergessen wird. Interessenten erhal-

ten sie als Download aus dem Internet oder auf Anfrage per E-Mail.

- Damit aussagekräftige Bilder und interessante Manuskripte rasch bei den zuständigen Redakteuren auf den Tisch kommen, sollten sie an die E-Mail-Adresse live-dabei@jugend-journal.de gesendet werden.

Oder wollt Ihr doch lieber den Postweg nehmen?

Infos kurz und bündig:
Einfach mal reinschicken!
Ansprechpartner: Peter Bauer
E-Mail: live-dabei@jugend-journal.de
Internet: www.jugend-journal.de

Internationale Jugendarbeit

THW-Jugend Bayern erhielt Besuch aus Sarajevo

Gegenseitiges Kennen lernen war angesagt

Im Jahr 2002 unterstützte das bayerische THW ein Jugendcamp in der Nähe der bosnisch-herzegovinischen Hauptstadt Sarajevo mit einer Logistikmannschaft. Die Stiftung „Wings of Hope“ (WOH) als Initiator dieses Camps trat auch in diesem Jahr wieder mit einem logistischen „Hilferuf“ an das THW heran. Angeregt durch diese Initiative und einen Einsatzbericht vom vorigen Jahr entstand in der THW-Jugend Bayern die Idee, sich auch mit einer Gruppe von Betreuern an diesem Camp zu beteiligen (siehe hierzu den nebenstehenden Bericht). WOH in Person des Koordinators Peter Klentzan war sofort von diesem Gedanken angetan. Da eine internationale Jugendaustauschmaßnahme immer nur dann Sinn macht, wenn sie auf Gegenseitigkeit beruht, wurde auch sehr schnell von bayerischer Seite die Gegeneinladung an eine Gruppe von Jugendleiterinnen und Jugendleitern aus Bosnien-Herzegowina ausgesprochen, an unserem Landesjugendlager in Fürth teilzunehmen.

WOH hat in Bosnien-Herzegowina einen Jugendring mit lose zusammenarbeitenden Jugendleitern aufgebaut, die lokal und regional tätig sind und sich mit unterschiedlichsten Tätigkeiten an Kinder und Jugendliche wenden, beispielsweise Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung für Roma- und Sinti- Kinder, Erlebnispädagogik-Workshops, Sportangebote und so weiter. Schwerpunkt der Arbeit von WOH ist aber die Persönlichkeitsbildung der Jugendbetreuer und die Verarbeitung der traumatischen und psychischen Kriegserlebnisse. Die Jugendleiter sollen dann als Multiplikatoren in ihren Jugendgruppen diese gemachten, positiven Erfahrungen weitergeben. Ein zentraler Punkt der Arbeit ist auch die gemeinsame Durchführung des Sommercamps in Sarajevo, an dem alle drei Ethnien (Serben, Kroaten und Muslime) teilnehmen.

Wichtig ist zu wissen, dass Bosnien-Herzegowina zwischen diesen drei Volksgruppen aufgeteilt wurde. Serben dürfen nur in der Republik „Srpska“, Kroaten und Muslime auch nur in den ihnen zugewiesenen Gebieten wohnen und auch die Hauptstadt Sarajevo ist in ethnische Wohngebiete aufgeteilt.



Die bosnische Gruppe war zu Gast beim Landesjugendlager der THW-Jugend Bayern in Fürth

Für viele Menschen einer Ethnie ist jeweils die andere für die Kriegsgräuere verantwortlich und es wird auch versucht, sich möglichst in allen Bereichen zu separieren. Hier setzt das Projekt von WOH an. Es besagt, dass es wichtig ist, wieder Menschen unterschiedlicher Ethnien zusammenzubringen um gemeinsam das neue Bosnien-Herzegowina aufzubauen.

Am Samstag, den 26.07. traf nach teilweise 30-stündiger Fahrtzeit eine ethnisch gemischte Gruppe aus Jugendleiterinnen und Jugendleitern in Fürth ein. Beim Besuch des Freibads konnten sich die 21 jungen Leute etwas von den Strapazen der Reise erholen.

Am Abend bei der offiziellen Eröffnung des Lagers begrüßte Landesjugendleiter Andre Stark die bosnischen Gäste recht herzlich. Er forderte die anderen Teilnehmer des Lagers auf, die Gelegenheit zu nutzen, sich ausgiebig bei den Gästen über die jetzigen sozialen und politischen Verhältnisse und deren Auswirkungen auf die Jugendarbeit zu erkundigen. Im Rückblick kann gesagt werden, dass viele Gruppen dieser Aufforderung gefolgt sind und sich abends zu den Bosniern gesetzt haben und es einen regen Erfahrungsaustausch über die jeweiligen (Jugend)Kulturen gab. Auftretende Sprachprobleme waren schnell behoben, denn etliche der bosnischen Gäste konnten sehr gut Englisch, einige auch etwas Deutsch und außerdem hatte die THW-Jugend Bayern Frau Sose, eine gebürtige Bosnierin, die schon seit etlichen Jahren im LV BY arbeitet, als Dolmetscherin gewinnen können.

Aber es wurde nicht nur viel diskutiert, sondern die Jugendleiterinnen und Jugendleiter aus Süd-Ost-Europa erwiesen sich auch als gekonnte Sänger und Gitarristen und so wurden viele bosnische, deutsche und internationale Songs gemeinsam zum Besten gegeben. Auch an unserem „Bunten Abend“ beteiligte sich die Gruppe durch eine musikalische Darbietung und die Vorführung von zwei Filmen, die sich mit dem Thema ethnische Säuberung durch Trennung in unterschiedliche Wohngebiete befassten.

Auf dem offiziellen Programm der Gruppe stand eine Stadtbesichtigung von Nürnberg, der Besuch des Dokumentationszentrums „Reichsparteitagsgelände“, eine Filmvorführung im IMAX in Nürnberg, die Besichtigung der Stadt Fürth und etliche inhaltliche Gespräche mit der Landesjugendleitung über die Planung und Durchführung eines Jugendlagers. In den nächsten Jahren möchte sich nämlich der überregionale Teil von WOH aus der Organisation des Jugendsommercamps in Sarajevo zurückziehen und sie dem lokalen Büro von WOH und den Jugendleiterinnen und Jugendleitern selbst übergeben.

Gerade weil diese Woche so kurzweilig und abwechslungsreich war, verging sie auch wie im Flug und es galt, Abschied zu nehmen. Samstag Früh fuhr der Zug von Fürth nach München und von dort ging es weiter nach Bosnien, wo die Gruppe am Sonntag Mittag eintraf. Alle bekundeten übereinstimmend, dass sie sehr viel gelernt hatten, es für sie eine tolle und erlebnisreiche Woche war und dass sie sicherlich noch lange von den Erlebnissen würden zehren werden.

Aber auch für uns THWler war es eine positive Erfahrung und viele Ansprüche relativieren sich doch enorm, wenn man von den Gegebenheiten vor Ort in Bosnien-Herzegowina hört. So wird vielleicht beim nächsten Lager beispielsweise das Meckern über fehlende Warmwasserduschen zu jeder Tages- und Nachtzeit aufhören, wenn man weiß, dass es beim Jugendcamp in Sarajevo sowie so nur Kaltwasserduschen gibt und dies teilweise bei 16 bis 18 Grad Außentemperatur!

Beate Kegel

jugend-journal.de

Das Internetportal des THW-Jugend Magazins

Seit einigen Jahren sind unter <http://www.thw-jugend.de> Informationen über das THW Jugend-Journal hinterlegt, ab der Ausgabe 26 stand das Magazin zudem im PDF-Format zum Download bereit.

Da sich das Internet in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten Medien entwickelt hat, möchte das THW Jugend-Journal anderen Print-Magazinen nicht nachstehen und dehnt seine Präsenz in Form eines Online-Portals auf das weltumspannende „Netz der Netze“ aus. Erreichbar sind die Seiten unter <http://www.jugend-journal.de>. Nachfolgend werden einige Bereiche des auf

einem CMS-System (siehe rechte Spalte) basierenden Internetportals vorgestellt.

Da viele der eingesandten Berichte aus Platzgründen in der gedruckten Ausgabe des Jugend-Journals nicht veröffentlicht werden können, wird die Rubrik „Live dabei“ nun im Internet erweitert. Hier werdet Ihr ab sofort über die Aktivitäten der Jugendgruppen auf dem Laufenden gehalten.

Elektrische Lostrommel

Vom gedruckten Exemplar fand auch die Knochecke seinen Weg ins Internet: Wem das „manuelle“ Einsenden der Lösungen per Brief, Postkarte oder E-Mail bisher zu umständlich oder (auf THW-deutsch) zu ineffizient war, dem wird nun die Möglichkeit gegeben, online die kniffligen Rätsel zu lösen und per „Versenden-Button“ via Telefonleitung direkt in unsere Lostrommel zu befördern.

Meinungsabgabe per Abstimmungs-knopf

Realisiert wurden mit Hilfe des elektronischen Mediums auch einige Feedback-Mög-

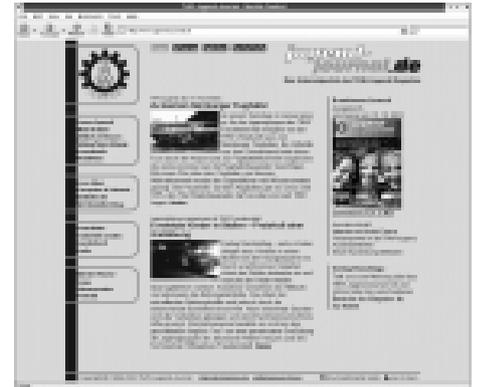
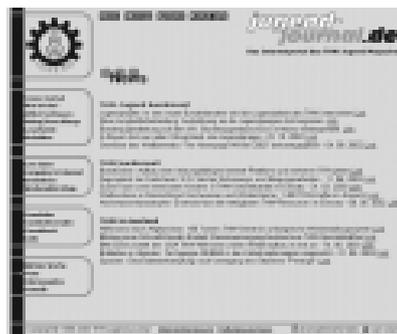
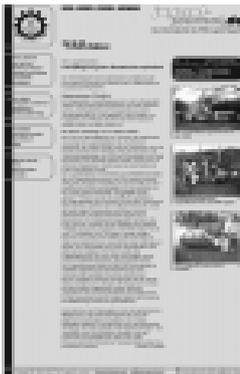
lichkeiten. Damit Ihr uns eure Meinung über das mittlerweile einzige regelmäßig erscheinende Magazin des Gesamt-THW per Knopfdruck mitteilen könnt, findet Ihr in der Rubrik Voting/Vorschläge die verschiedenen Bereiche des Journals zur Beurteilung vor.

Service bis zum Abwinken

Wem das nicht genügt, kann darüber hinaus einen aussagekräftigen Leserbrief verfassen, der nicht nur an die Redaktion weitergeleitet, sondern auf Wunsch sofort auf der Website veröffentlicht wird. Des weiteren werden auf dem Server zukünftig neben interessanten Downloads auch die Logos der THW-Jugend und der Bundesanstalt THW in verschiedenen Grafikformaten zu finden sein. Einen nützlichen Service für THW-Webmaster findet man unter dem Menüpunkt „Newsdb“. In einer XML-Datei werden News zu den Bereichen THW-Jugend, „THW bundesweit“ und „THW im Ausland“ bereitgehalten. Die Datei kann bei jedem Aufruf der jeweiligen Website beispielsweise mittels eines bereitgestellten Skripts ausgelesen und ständig aktuell dargestellt werden. Ausführliche Informationen sind unter <http://www.jugend-journal.de/newsdb> hinterlegt.

Gerne realisieren wir weitere nützliche Features. Schreibt eure Anregungen und Verbesserungsvorschläge an homepage@jugend-journal.de. Ebenso freuen wir uns auf engagierte (Jung-)Helfer, die bereit sind, unser Internet-Team personell zu verstärken.

Christoph Buhlheller



Computer-Lexikon >>> CMS

Der englische Computer-Fachbegriff „Content-Management-System“ (CMS) lässt sich ins Deutsche mit „Inhalts-Verwaltungs-System“ übersetzen.

Es handelt sich dabei um eine meist auf dem Webserver installierte Software zur Verwaltung und Generierung von Internetpräsenzen.

Ein CMS-System stellt die Möglichkeit bereit, viele Inhalte eines Internetauftrittes mit zusätzlichen Beschreibungsdaten in einer Datenbasis abzulegen.

Anhand dieser Daten kann das System vollautomatisch zu jeder Seite die passenden Navigationsleisten generieren oder ganze Bereiche, wie beispielsweise Sitemaps, Update-Listen und Suchfunktionen bereitstellen. Neben Modulen zur Dokumentverwaltung macht ein Content-Management-System auch die Trennung von Inhalt und Design möglich. Alle der genannten Funktionen dienen letztlich dazu, den Verwaltungsaufwand großer Internetauftritte und Portale erheblich zu verringern, Datenmengen zu minimieren und damit die Ladezeiten zu reduzieren.

Neben kommerziellen Content-Management-Systemen gibt es auch kostenlose Alternativen:

PHPNuke <http://www.phpnuke.org> (engl.)
Deutsche Infos unter <http://www.phpnuke.de>

PostNuke <http://www.postnuke.com> (engl.)
Deutsche Infos unter <http://www.postnuke.de>

Xoops <http://www.xoops.org> (engl.)

Zope <http://www.zope.org> (engl.)
Deutsche Infos unter <http://www.zope.de>

Live dabei

Langjähriger Redakteur unserer Do-it-Yourself-Rubrik „hat es drauf“:

„Gewusst wie“ – in allen Lagen!



Mannheim (MW). Für viele unserer Leser ist Werner Hoffmann kein unbeschriebenes Blatt, denn er hat über Jahre hinweg in zahlreichen Beiträgen zur Rubrik „Gewusst wie“ belegt, dass er weiß, wie es geht. Doch nicht nur theoretisch, auch praktisch kann er mitreden. Beispielsweise im wichtigen Privatbereich weiß er, wie man eine Partnerin findet (oder es erreicht, dass sie einen findet), wie man sie im Rahmen einer großartigen Feier im Kreise von Freunden und Verwandten stilvoll und ausgelassen an sich bindet (oder sich an sie binden lässt) und nicht zuletzt, wie man dem THW, zugegeben eher mittelfristig, Nachwuchs

beschert. Auf die Nachfrage interessierter Leser gibt er zum „Wie“ sicherlich detaillierte Auskünfte (wer weiß, vielleicht sogar mit Zeichnung). Ein Schelm ist, wer Böses dabei denkt, dass wir diesen Artikel unter der Rubrik „Live dabei“ platziert haben. Die E-Mail-Adresse, unter der Rückfragen gestellt, aber auch Glückwünsche ebenso gerne entgegengenommen werden, steht im Impressum.

Die Redaktion wünscht Sabine und Werner Hoffmann für die Zukunft alles Gute und in kniffligen Situationen stets einen Ausweg in Form von „Gewusst wie“.

Als unser „Gewusst wie“-Redakteur Werner Hoffmann seine Sabine zum Standesamt führte, wusste sie das „süße Geheimnis“ zu verbergen. Dennoch haben wir es geschafft, alle drei auf das inoffizielle Hochzeitsfoto zu bringen.

Die THW-Jugend ist als eingetragener Verein bundesweit vertreten. Mit unserer als gemeinnützig anerkannten Tätigkeit unterstützen wir die Jugendarbeit der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk maßgeblich. Nach mehr als 20 Jahren wollen wir das äußere Erscheinungsbild nachhaltig aufwerten und suchen den

Werbe-Grafiker oder Designer (m/w)

mit Erfahrung im Erstellen von Style-Guides nach den noch zu definierenden Vorgaben aus dem Bundesvorstand der THW-Jugend. Wesentlicher Bestandteil der Aufgabe wird das Umsetzen des Style-Guide bei den verschiedenen und von allen Teilen der THW-Jugend und seiner Gliederungen genutzten Medien sein. Dazu zählen Druckschriften, Poster und Stellwände ebenso wie Briefpapier, Urkunden oder Visitenkarten.

Zur Bewältigung der Anforderungen ist souveräner Umgang mit Office-Standardsoftware und Programmen aus dem DTP-Bereich „kein Thema“. Die Aufgabe eignet sich auch hervorragend als Semester- oder Abschlussarbeit einer marketingorientierten Hochschule mit dem Schwerpunkt Gestaltung. Idealweise sind Kenntnisse aus der Druckerzunft vorhanden, so dass der Vorstand bei Gesprächen mit Branchenvertretern beratend unterstützt werden kann.

Ehrenamtliche Tätigkeit ist für dich genauso selbstverständlich wie der Griff zum Skizzenblock, um Ideen zu fixieren oder Sachverhalte zu erläutern.

Die fesselnde und spannende Aufgabe sowie die Möglichkeit, einmal etwas Dauerhaftes zu gestalten wird dich vielfältig entschädigen und auch deiner Arbeit neue Impulse verleihen.

Sende deine aussagekräftige Bewerbung an die

THW-Jugend e. V.
Bundessekretariat der THW-Jugend e. V.
Deutscherrenstraße 93 - 95, 53177 Bonn

Für Auskünfte steht der Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Bundesjugendsekretärs, Herr Marc Warzawa (marc.warzawa@thw-jugend.de), gerne zur Verfügung.

Endlich – Plaketten – Endlich Bundesjugendlager 2002



Für nur 4 € könnt Ihr die Plakette „Bundesjugendlager 2002“ ähnlich der oben gezeigten Abbildung beim Bundesjugendsekretariat bestellen. Besonderheiten der Plakette: Vorderseite 5-farbig bedruckt mit Klarlacküberzug, inklusive Bändchen ca. 80 cm lang und 22 mm breit, einzeln verpackt.

THW-Jugend

Q'off ... Was ist denn das?

Qualifizierungsoffensive („Q“ = Qualifizierung, „off“ = Offensive, auch Bildungsoffensive) ist ein langes Wort, aber was steckt eigentlich dahinter? In Ausgabe 29 berichtete Nicole Pamperin über den Ausbildungslehrgang für Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer in Ahrweiler. Dieser wurde neu strukturiert, findet nun zehn Mal im Jahr auf Bundes- und darüber hinaus auf Landesebene statt. Auch inhaltlich wurde in den vergangenen Jahren einiges verbessert. Das ist folgerichtig und gut, wachsen doch die Aufgaben einer Jugendbetreuerin und eines Jugendbetreuers stetig. Jugendarbeit im THW und der THW-Jugend wird zunehmend wichtiger und damit steigen natürlich auch die Ansprüche an alle in der



Die Teilnehmer der ersten Sitzung zur Qualifizierungsoffensive an der Fachhochschule des Bundes (FH Bund), Brühl

Jugendarbeit Tätigen, was die Betroffenen sicherlich bestätigen können! Sie übernehmen wichtige gesellschaftliche Aufgaben in der allgemeinen Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Nachwuchsförderung des THW im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes. Zudem sind sie Identifikationsfigur, Ansprechpartner/-in und Berater/-in für den Nachwuchs, sind „Trainer/-in“ und Ausbilder/-in der Junghelferinnen und Junghelfer, organisieren Aktivitäten und Freizeiten, erledigen „nebenher“ die Verwaltung der Jugendgruppe und sind Teil des OV-Stabes.

Vielorts funktioniert die Unterstützung durch den OV sehr gut und die Jugendgruppe ist selbstverständlicher Teil der Helfergemeinschaft. Es gibt aber auch Jugendbetreuer und Jugendbetreuerinnen, die mit wenig Rückhalt und Unterstützung im OV die wichtige Aufgabe übernehmen und eine Menge Kraft, Phantasie und Organisationstalent benötigen, um Jugendarbeit nach ihren Vorstellungen

durchzuführen. Nicht selten leisten sie Dienstzeiten in 4-stelliger Höhe. Was also möchte die Qualifizierungsoffensive hinsichtlich des „Multifunktionalen Jugendbetreuer und Jugendbetreuerin“ erreichen?

Am 19.07.2003 trafen sich die mit Jugendarbeit befassten Haupt- und Ehrenamtlichen das erste Mal an der FH Bund in Brühl. Als erstes wurde verglichen, wie das bundesweite Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen eigentlich funktioniert. Denn wie sich herausstellte, bestehen zwischen den einzelnen Bundesländern große Unterschiede in der Aus- und Weiterbildung. Angestrebt wird deshalb ein breites Angebotsspektrum, das sowohl die persönliche Schulung des Jugendbetreuers und der Jugendbetreuerin beinhaltet und sie auf ihre vielfältigen Aufgaben und Krisensitu-

ationen ausreichend vorbereitet, als auch ein „Know-how“ an Ideen und Methoden der Jugendarbeit beinhaltet. Wir möchten uns dabei unter anderem an den Kriterien

zum Erwerb der „Juleica“ („Jugendleiter-Card“, in Nordrhein-Westfalen) orientieren, nach denen auch andere Jugendorganisationen die Ausbildung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern ausrichten.

Das Bildungskonzept Jugendarbeit im THW und der THW-Jugend e. V. soll vermehrt bundesweit vergleichbare Standards in die Aus- und Weiterbildung einbringen und so der wachsenden Verantwortung in der Jugendarbeit zunehmend gerecht werden. Aber noch ein anderer Aspekt soll dadurch verbessert werden. Viele von Euch kennen das Problem, welches das zeitaufwendige Engagement in der Jugendgruppe in Schule, Ausbildung, Studium und bei Arbeitgebern mit sich bringt: Es stößt nicht immer auf Verständnis

oder Gegenliebe. Indem sich das Konzept an allgemein gültigen Standards orientiert, möchten wir erreichen, dass die erworbenen Qualifikationen auch für den persönlichen und beruflichen Lebenslauf besser dokumentiert werden können.

Es gibt also viel zu tun! Am 06./07.10.2003 findet das nächste Treffen der Arbeitsgruppe statt, um das bislang aufgestellte „Backrezept“ weiter zu entwickeln.

Sabine Bonnen

Juleica: In NRW wird die „Jugendleiter-Card“ auf Antrag ausgestellt. Infos und Voraussetzungen unter www.juleica.de

Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Sabine Bonnen
 E-Mail: sabine.bonnen@thw.de
 Internet: www.thw-jugend.de / www.juleica.de

Live dabei

THW-Jugend Horb, Freudenstadt, Albstadt

Erste Funkrallye im OV Horb

Am Samstag, dem 10.05.2003, trafen sich die Jugendgruppen der Ortsverbände Horb, Freudenstadt und Albstadt erstmalig zu einer Funkrallye bei der THW-Jugend in Horb auf dem Standortübungsplatz der



Eine Geschicklichkeitsaufgabe bei der ersten Funkrallye in Horb bestand darin, einen Tennisball durch einen C-Schlauch zu führen.

Bundeswehr. Ziel dieser Veranstaltung war, die Freundschaft und Kameradschaft der Junghelfer in jungen Jahren schon über die Ortsverbände – Grenzen hinaus aufzubauen und zu pflegen. Die Übung war reali-

tätsnah aufgebaut. Die Junghelfer aller Ortsverbände wurden in gewürfelten Gruppen aufgestellt, so dass mindestens ein Junghelfer eines Ortsverbandes in jeder Abteilung vorhanden war.

Jede Gruppe musste sich dann per Funk bei der Einsatzzentrale im Sprechfunkverkehrskreis anmelden und einsatzbereit melden. Je nach Einsatzlage wurden die Gruppen von der Einsatzleitung angefordert und per Koordinatensystem an die Schadensstelle geleitet. Dort angekommen wurde eine Erkundung der Lage durchgeführt und die Vorgehensweise per Funk an die Einsatzleitung übermittelt. Die Durchführung wurde auf dem Meldeblock dokumentiert und per Melder an die Einsatzleitung überbracht. Nach dem Abarbeiten der Schadenslage meldete sich die Gruppe wieder einsatzbereit und bekam einen neuen Auftrag.

Insgesamt gab es zehn Aufgaben aus den verschiedensten Bereichen des THW zu bewältigen. Unter anderem waren dies: Suche nach einer vermissten Person und anschließende Erste Hilfe, Bergung eines LKWs, Ausleuchten einer Einsatzstelle, Erkundung einer angenommenen Erdbebenlage, Rettung einer verletzten Person mittels Seilbahn. Auch eine Geschicklichkeitsaufgabe mussten die Gruppen bewältigen, bei der ein Tennisball in einer bestimmten Zeit so oft wie möglich durch einen C-Schlauch geführt werden sollte.

Im Anschluss an die Funkrallye durfte natürlich der „Mampf zum Kampf“ nicht fehlen und es wurde gegrillt. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem DRK Bildechungen sowie den aktiven Helfern aus den drei Ortsverbänden für die Unterstützung an diesem erfolgreichen Ereignis.

Patrick Winz

Infos kurz und bündig:

Ansprechpartner: Patrick Winz, Jugendbetreuer OV Horb
Alexander Schumann, GFB-Jugendleiter
patrickwinz@web.de
www.thw-horb.de/www.thw-albstadt.de
www.thw-freudenstadt.de

THW-Jugend Hückelhoven

Einsatzübung bei Nacht

In der Nacht vom 24.5.03 explodierte etwa um 23.00 Uhr durch ausströmendes Gas ein Haus in einem Waldstück bei Hückelhoven. Bei dieser Explosion wurden mehrere Bewohner verschüttet. Die Jugendgruppen erhielten den Auftrag, die Bergungsarbeiten zu übernehmen. Der Jugendgruppenleiter teilte die Anwesenden in drei Einsatzgruppen auf. Die erste Gruppe bekam den Auftrag, eine Erkundung durchzuführen.

Die Aufgabe der zweiten Gruppe bestand darin, die Einsatzstelle und die Zufahrt auszuleuchten. Die dritte Gruppe übernahm die eigentliche Bergung. Die Einsatzleitung wurde durch Führungskräfte der 2. Bergungsgruppe simuliert, wobei die Jugendbetreuer als Beobachter tätig waren.

Da das Waldstück unwegsam war, erwies sich die Suche als sehr schwierig. Als die Erkundungsergebnisse endlich vorlagen,

begann man sofort mit der ärztlichen Versorgung der Verletzten und zugleich mit den Bergungsarbeiten. Die Bergung des

Verschütteten nahm einige Zeit in Anspruch, da erst einmal ein Teilstück der eingestürzten Decke angehoben werden musste. Auch die ärztliche Versorgung des Verletzten war nicht einfach. Als der Verletzte aus den Trümmern befreit war, wurde er sofort dem Sanitätsdienst übergeben. Ein vermisster Bewohner wurde aus dem Haus geschleudert, wobei er mehrere Verletzungen und Brüche erlitt. Diese wurden umgehend versorgt und der Verletzte wurde abtransportiert. Um 3:30 Uhr war die Übung beendet und die Einsatzstelle wurde geräumt. Danach wurden alle Gerätschaften wieder eingeräumt. Nachdem alle wieder in der Unterkunft waren, wurden die Fahrzeuge gereinigt und die Einsatzbereitschaft wieder hergestellt. Trotz des andauernden Regens hatten alle einen Riesenspaß und waren froh, um 5:10 Uhr wieder im Bett sein zu können.

Ralf Pfeiffer

Infos kurz und bündig:

Ansprechpartner: Ralf Pfeiffer
E-Mail: ov-hueckelhoven@thw.de
Internet: www.thw-hueckelhoven.de

THW-Jugend Marktredwitz

Modellbauseminar 2003

Insgesamt gut 50 Jugendliche von Feuerwehr und THW beteiligten sich im März dieses Jahres an einem Modellbauseminar im Ortsverband Marktredwitz. Zu den Teil-



Die eifrigen Teilnehmer des Modellbauseminars beim Modellieren ihrer Dioramen

nehmern zählten die Feuerwehren aus Marktredwitz, Trogen, Zedtwitz, Feilitzsch und den THW-Ortsverbänden Nabburg und Pegnitz. Außerdem hatte die Jugendgruppe aus Ellwangen, Baden-Württemberg, den weiten Weg nicht gescheut, um an diesem Seminar teilzunehmen.

Unter der fachkundigen Anleitung von Walter Seifert und Markus Marschner bauten die Jugendlichen Modellhäuser, Autos, und Dioramen. Beginn der Veranstaltung war 8.30 Uhr. Bis zum Ende um 15.00 Uhr hatten die Kids beachtliche Ergebnisse

zustandegebracht. Allgemein überrascht waren wir von der Tatsache, mit welcher Begeisterung gebastelt und gebaut wurde. Für einige waren ihre Bauwerke sogar wichtiger als das Mittagessen. Am Spätnachmittag wurde dann noch die Modellbauausstellung „Lokland“ besucht. Besonders gefreut hat uns, dass Stadträtin Martina Stock, Kreisbrandrat Werner Fuchs und Kommandant Armin Welzel Zeit fanden, die Veranstaltung zu besuchen. An dieser Stelle noch einmal unseren besonderen Dank an Walter Seifert und den Modellbauclub der Hilfsorganisationen Hof e. V., welcher dieses Seminar ermöglichte.

Infos kurz und bündig:
 Ortsverband: Marktredwitz
 Internet: www.thw-marktredwitz.de

THW-Ortsverband Fürth

Einsatzübung der Jugendgruppe

Am Samstag, dem 08.03.2003, veranstaltete die Jugendgruppe des Ortsverbandes Fürth eine groß angelegte Einsatzübung. Bereits am frühen Morgen trafen sich die 20 Junghelfer des Ortsverbandes Fürth mit den Jugendlichen der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Roßtal, der Jugendgruppe des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) Roßtal sowie den Einsatzkräften der Rettungshundestaffel am Feuerwehrhaus in Roßtal. Bei der gemeinsamen Einsatzbesprechung unterrichteten die beiden Einsatzleiter Ingo Schubert (FF Roßtal) und Patrick Hämmer (THW Fürth) die Jugendlichen über den bevorstehenden Einsatz: Verletzte Personen waren aus einem eingestürzten Haus zu bergen sowie vermisste Personen zu suchen. Nach dem Eintreffen am Ein-

satzort wurden mit Hilfe von Hunden der Rettungshundestaffel Nürnberg drei Verletzte und zwei Dummys entdeckt.

Die erste gemeinsame Aufgabe von Feuerwehr und THW Jugend bestand darin, ein Opfer aus dem Gefahrengebiet abzutransportieren, wobei BRK-Jugendliche die medizinische Versorgung sicherstellten. Aufgrund des unwegsamen Geländes wurde die Trage des Verletzten mit einer Menschenkette von Helfer zu Helfer weitergegeben. Die Jugendfeuerwehr barg einen Verunglückten mittels Rollgliss aus einem Schacht und hob mit Hebekissen mehrere Trümmer an, um einen Verschütteten zu befreien.

Der erste Junghelfer – Trupp des Ortsverbandes Fürth war damit beauftragt, die Einsatzstelle weiträumig auszu-leuchten, der zweite Trupp barg eine verletzte Person unter einer Betonplatte und der drit-

te Trupp baute eine schiefe Ebene zum schonenden Abtransport eines Verletzten mit der Bergewanne. Die Verletzten wurden nach der Bergung an die Jugendgruppe des BRK übergeben. Mit Hilfe des Greifzuges wurden mehrere Trümmer, die vor Schachteingängen lagen, weggeräumt und



Nach dem Freiräumen der Schachteingänge wurden diese inspiziert.

überprüft, ob sich vermisste Personen dahinter verbargen.

In der insgesamt zweistündigen Übung waren über 40 Einsatzkräfte mit sieben Fahrzeugen im Einsatz. Als Abschluss lud die FFW Roßtal auf ihrem Gelände zu einer gemütlichen Brotzeit ein.

Marko Hämmer

Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Marko Hämmer
 E-Mail: marko.haemmer@t-online.de
 Internet: www.thw-fuerth.de

Live dabei

THW-Jugend bei Landeswettbewerb der Jugendfeuerwehren

Jugendgruppe Bergisch-Gladbach belegte 12. Platz

Bei der Landesausscheidung zum Bundeswettbewerb der Jugendfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen am Sonntag, dem 20. Juni 2003, erzielte die Jugendgruppe des Ortsverbandes Bergisch-Gladbach mit ihren beiden Jugendbetreuern Andreas Fuchs und Hans-Joachim Höller ein hervorragendes Ergebnis. Unter 20 teilnehmenden Jugendfeuerwehren erreichte sie Platz 12.

Anlässlich des Kreisjugendfeuerwehr-Zeltlagers des Rheinisch-Bergischen-Kreises hatte der stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwart, Hans Jakob Lukas, eine Einladung zur Teilnahme an den Landesausscheidungen in Dülmen ausgesprochen. Die THW-Gruppe nahm diese Einladung gerne an und stellte sich neben den Jugendfeuerwehren aus Bergisch-Gladbach und Kürten, die sich durch ihre Platzierung auf Kreisebene für die Teilnahme auf Landesebene qualifizierten, den Wett-

bewerbsaufgaben Löschangriff und Staffellauf.

Beim Löschangriff musste eine Wasserversorgung aus einem Unterflurhydranten und TS-Pumpe (TS = Tragkraftspritze) aufgebaut und über einen Verteiler zu drei Strahlrohren vorgenommen werden. Dabei waren Hindernisse in Form einer Kletterwand, eines Sprunghindernisses und eines Kriechtunnels zu überwinden. Der Staffellauf mit Aufgaben wie Schlauchkuppeln, Schlauchrollen, Schutzkleidung anlegen und „Feuerwehrleinen-Zielwurf“ wurde von den neun Wettkämpfern in der Zeit von 2:33 Minuten gemeistert.

Als einzige teilnehmende THW-Jugendgruppe erkämpften sich Tim Overath, Tobias Vermöhlen, Philipp Hohenstein,



Der Wettkampf beginnt: Die Jugendgruppe aus Bergisch-Gladbach nahm beim Landeswettkampf der Feuerwehren teil.

Dominik Kirsch, Basanta Thappa, Peter Faymonville, Martin Kirch, Simon Möbus, Daniel Vermöhlen und Benjamin Ommerborn einen hervorragenden Platz unter den leistungsstärksten Jugendfeuerwehrgruppen aus NRW. Ein besonderer Dank gebührt dafür auch der stellvertretenden Jugendfeuerwehrwartin des Rheinisch-Bergischen-Kreis, Susanne Dahl.

Einfach mal anklicken!
Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Lars Cöbel, Jens Breuner
 E-Mail: webmaster@thw-gl.de
 Internet: www.thw-gl.de

THW-Jugend Werne

Voll auf den Rosenmontagszug abgefahren

Die THW-Junghelfer des Ortsverbandes Werne hatten sich Anfang des Jahres dazu entschlossen, am Rosenmontagszug in Werne teilzunehmen. So begannen die Jugendlichen Mitte Februar mit dem Bau des Wagens. Als Motto wurde das diesjähri-

ge Hochwasser der „Home“ ausgewählt, bei dem der Technische Zug (TZ) Werne fast eine Woche lang im Dauereinsatz war. Der Anhänger sowie das Zugfahrzeug für den Wagen wurde von den Eltern eines Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Unter Leitung der Jugendbetreuer Sabine und Björn Ibrahim wurde unter erheblichem Zeitaufwand der Wagen mit Spanholzplatten verkleidet und bemalt. Schließlich wurden auf dem Fahrzeug ein Chinasteg errichtet und das Gespann mit etlichen Rundumleuchten und Luftballons geschmückt. Die obligatorischen Bonbons wurden von der Helfervereinigung Werne e. V. „gesponsert“. Der Rosenmontag selbst war ein sonniger

Tag, an dem nach offiziellen Angaben 10 000 Leute die Straßen in Werne säumten. Der diesjährige Zug umfasste 35 Wagen und Fußgruppen. Zudem begleiteten einige Helfer aus dem TZ das Gespann als Sicherheitspersonal. Da die Jugendlichen eine Menge Spaß hatten, wurde auch für das nächste Jahr ein Karnevalswagen in Planung genommen. Allerdings hoffen wir, das Motiv für unseren Wagen auch ohne vorherigen Einsatz zu finden.

Peter Seiffert



Die Jugendgruppe Werne auf ihrem Motivwagen beim Rosenmontagsumzug.

Einfach mal anklicken!
Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Peter Seiffert
 E-Mail: jb@thw-werne.de
 Internet: www.thw-werne.de

THW-Jugend Freudenstadt, Horb, Leonberg

Drei in einem Schlauchboot

22 Jugendliche und 11 Betreuer aus den drei THW Ortsverbänden Freudenstadt, Horb und Leonberg fanden sich am Samstag, dem 7. Juni, zusammen, um eine gemeinsame Freizeit an der Nagoldtalsperre abzuhalten. Geboren wurde die Idee, nachdem sich die Jugendbetreuer aus den drei Ortsverbänden beim 25-jährigen Jubiläum der Leonberger Jugendgruppe im November des vergangenen Jahres über ihre Jugendarbeit austauschten.

Es entstand daraus der von den Freudenstädtern organisierte „Erzgrubenlauf“, ein Spaßwettkampf, bei dem sich die Jugendlichen der drei Ortsverbände näher kennen lernen und gemeinsam einige Stationen bewältigen sollten. Der Wettkampf bestand aus einem Schlauchbootrennen, THW-spezifischen Knoten mit verbundenen Augen zu binden, eine Marschrouten auf einer Karte nach vorgegebenen Koordinaten zu bestimmen und ein paar Fragen aus allen Lebensbereichen zu beantworten. Als kniffligste Disziplin von allen stellte sich ein Hindernisparcours heraus, über den Tennisbälle mit Hilfe von Wasser aus speziellen Wasserspritzrucksäcken zu lenken waren. Der Wettkampf wurde durch ein kurzes Gewitter unterbrochen, was den geplanten zeitlichen Ablauf zwar ein



Die Freudenstädter Jugendgruppe auf „großer Fahrt“

bisschen verzögerte, aber den Kampfgeist nur noch mehr anstachelte. Nach der Siegerehrung der vier Mannschaften, die aus allen drei Jugendgruppen zusammengewürfelt worden waren, standen der See und die Schlauchboote zur freien Verfügung der Jugendlichen. Das wurde denn auch ausgiebig genutzt, kaum einer blieb trocken. Anschließend konnte am Grill der Hunger gestillt werden. Nach der gelungenen Freizeit konnten die Jugendbetreuer Stef-

fen Brauch und Matthias Klumpp aus Freudenstadt, David Dettling und Patrick Winz aus Horb sowie Sabine Eppelt und Stefan Wienert aus Leonberg den Wunsch der Jugendlichen sich im nächsten Jahr wieder zu Pfingsten an der Nagoldtalsperre zu treffen nicht abschlagen, hatte es doch allen nicht nur Spaß gemacht, sondern auch viele neue Freundschaften gebracht. Nach dem gemeinsamen Aufräumen fand man sich noch zu einem Gruppenfoto aller Beteiligten zusammen. Die drei Jugendgruppen fieberten auch schon dem Wiedersehen im Herbst bei einem Fußballturnier der THW-Jugend Baden-Württemberg in Leonberg entgegen.

Christian Wenzel



Kräftig gegrillt wurde für den großen Hunger.

Einfach mal anklicken!
Infos kurz und bündig:

Ansprechpartner: Christian Wenzel
E-Mail: c.wenzel@gmx.net
Internet: www.thw-freudenstadt.de
www.thw-horb.de/www.thw-leonberg.de

Live dabei

THW-Jugend Dillenburg

Projektwoche an der Johann-von-Nassau-Schule

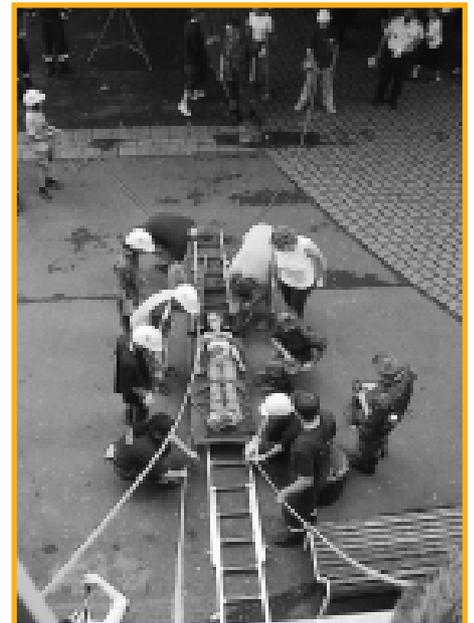
Im Rahmen der Projektwoche an der Dillenburg Johann-von-Nassau-Schule hat der THW-Ortsverband Dillenburg unter der Leitung der beiden Jugendbetreuer Iris Plasberg und Thomas Guthörl erstmalig das „Projekt THW“ angeboten. Hintergrund dieses Projektangebotes waren die zurückgehenden Zahlen der Junghelfer und Jungshelferinnen in der Dillenburg THW-Jugendgruppe.

So trafen sich am Montag morgen pünktlich um 8 Uhr knapp 30 Realschüler und

Projektwoche erörtert. Anschließend wurden die Jugendlichen in zwei Gruppen aufgeteilt. Nach einer Führung durch die Unterkunft und die Garagen ging die praktische Ausbildung los. Ziel war es, am Ende der Woche bei der Projektpräsentation auf dem Schulhof mit der einen Gruppe einen Hängesteg zu bauen und mit der zweiten Gruppe eine Rettungsübung zusammen mit der Bundeswehr vorzuführen. Die Bundeswehr hatte im Rahmen dieser Projektwoche einen Kurs in Erster Hilfe angeboten.

Der Umgang mit Leinen, Dreibockbau, Bewegen von Lasten mit dem Greifzug und der Hydropresse, Leiterhebel, Umgang mit Verletzten und Transport von Verletzten sowie Stegebau und Ausleuchten von Einsatzstellen standen auf dem Stundenplan. Am letzten Tag der Projektwoche

wurde dann mit dem Kipper der Fachgruppe Räumen, beladen mit Rundhölzern und Bohlen, und dem GKW 1 und GKW 2 der Schulhof belagert. Der Hängesteg wurde aufgebaut und parallel dazu fand die große Rettungsübung statt. „Eine Explosion im Chemieunterricht mit vielen verletzten Schülern“ wurde inszeniert. Mit Blaulicht und Martinshorn eilten zwei Krankenwagen der Bundeswehr und der GKW 2, besetzt mit Schülern, in Richtung Schulhof.



Die Präsentation im Schulhof am Ende der Projektwoche.

Alles lief reibungslos ab: Realistisch geschminkte Verletzte wurden aus dem Erdgeschoss getragen und aus dem ersten Geschoss wurden mittels Leiterhebel weitere „Explosionsopfer“ gerettet. Um weitere Schüler zu beschäftigen, musste die Einsatzstelle großflächig ausgeleuchtet werden.

Dieser nicht ganz alltägliche Einsatz in Dillenburg wurde von hunderten Schülern, Lehrern und Anwohnern verfolgt. Auch die Presse wurde informiert und berichtete darüber. Während der Abschlussbesprechung durften die Schüler dann die Projektwoche bewerten und Schulnoten vergeben. Die Jugendbetreuer und weitere sechs Helfer sowie vier Junghelfer aus Dillenburg dürfen stolz sein auf ihr „Zeugnis“: 15 Mal sehr gut, sieben Mal gut und einmal befriedigend wurde ausgesprochen. Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass die zwölf Schülerinnen und Schüler, welche die entsprechende Absicht geäußert haben, auch tatsächlich in die THW-Jugend eintreten.

Thomas Guthörl



Die Schüler bei ihrem Unterricht im Fach THW.

-schülerinnen der Jahrgangsstufen 6 bis 8 sowie ein Lehrer in der THW-Unterkunft. Zuerst gab es eine (die einzige) theoretische Schulstunde: Was heißt THW, was macht das THW, wer kann im THW mitmachen und so weiter. Diese und ähnliche Fragen wurden in den ersten 45 Minuten der

Fachgruppe Räumen, beladen mit Rundhölzern und Bohlen, und dem GKW 1 und GKW 2 der Schulhof belagert. Der Hängesteg wurde aufgebaut und parallel dazu fand die große Rettungsübung statt. „Eine Explosion im Chemieunterricht mit vielen verletzten Schülern“ wurde inszeniert. Mit

Einfach mal reinklicken!
Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Thomas Guthörl
 E-Mail: TGuthoerl@t-online.de
 Internet: www.thw-jugend-dillenburg.de

BESTELLSCHEIN

Best.-Nr.	Artikel	Einzelpreis	Stück	Gesamtpreis
entweder	anteilige Versand- und Verpackungskosten für Briefversand	2,00 €	1	2,00 €
oder	anteilige Versand- und Verpackungskosten für Päckchen und Pakete	4,50 €	1	4,50 €

Geschäftsbedingungen der THW-Jugend e.V.:

Die Lieferung erfolgt über den Deutschen Paketdienst oder die Deutsche Post AG. Wir berechnen für Päckchen und Pakete eine Versandkostenpauschale von 4,50 €, für den Versand im Briefumschlag 2,00 €.

Der Zahlungseingang bei uns muss spätestens 10 Tage nach Erhalt der Rechnung erfolgen. In der Regel wird die Bestellung umgehend bearbeitet und versandfertig gemacht (außer bei Zelten). Die Angabe von Bestellnummer, Menge, ggf. Größe sind wichtig. Bei schriftlichen Bestellungen bitte unbedingt darauf achten, dass die Liefer- und/oder Rechnungsanschrift gut lesbar ist, am besten in Druckschrift ausfüllen. **Bestellungen müssen unterschrieben sein, bei minderjährigen Bestellern muss ein Erziehungsberechtigter unterschreiben.** Ein Umtausch ist innerhalb von 14 Tagen nach Versanddatum möglich, vorausgesetzt die Zustellung an uns zurück erfolgt frei. Ausgeschlossen vom Umtausch sind Artikel mit dem Zusatz: „Solange der Vorrat reicht“ sowie Zelte. Unsere Angebote sind freibleibend, wir behalten uns Änderungen in Form, Farbe, Qualität und Preisen vor. Unsere Preise verstehen sich inkl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Alle von uns gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum (BGB §455). Mahnungen berechnen wir mit 7,50 €. Als Erfüllungsort und Gerichtsstand wird ausdrücklich Bonn vereinbart. Mit Ihrer Unterschrift unter Ihrer Bestellung erkennen Sie die vorgenannten Bedingungen an. Es gilt die jeweils neuste Preisliste.

THW-Jugendgruppe
 THW-Ortsverband
 THW-Helferverein
 Private Bestellung

Name des Ortsverbandes:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Erreichbarkeit:

Fax:

 Unterschrift

Bestell-Nr.	PREIS	Artikel der THW-Jugend
140001	0,70 EUR	Anstecknadel, 3-farbig, lackiert, mit Sicherheitsnadel
140025	3,00 EUR	Aufkleber Bogen (70 Stück) 25 mm Durchmesser, 3-farbig
140005	7,50 EUR	Aufkleber PVC, 3-farbig, 70 mm Durchmesser, 100 Stück
140023	1,00 EUR	Aufkleber, PVC, 23,5 cm Durchmesser, 3-farbig
140024	2,00 EUR	Aufkleber, PVC, 48 cm Durchmesser, 3-farbig
140004	9,00 EUR	Aufnäher PVC, 3-farbig, 50 cm Durchmesser für Zelte
140003	1,50 EUR	Aufnäher, textil, 3-farbig, 50 mm Durchmesser
140002	2,00 EUR	Aufnäher, textil, 3-farbig, 71 mm Durchmesser
140043	0,45 EUR	Ausweis der THW-Jugend, reißfest, Größe: 10 cm x 7,3 cm
130168	6,00 EUR	Barett, marineblau, mit THW-Jugend Aufnäher, Größe angeben: 53 / 55 / 57 / 59 / 61 / 63
160083	100,00 EUR	Buttonmaschine 150 (56 mm Durchmesser), mit Kreisschneider+Glasplatte+250 Rohlinge
160082	5,00 EUR	Button-Rohlinge, 100er Pack (jeweils Unterteil/Oberteil/Folie)
160097	3,50 EUR	Gürtelhalter aus Nylon mit Verschlussklappe
160096	5,00 EUR	Gürtelhalter für Maglite aus Metallring und Lederschleufe
150070	0,50 EUR	Haftband für Reflexrückenstreifen, grau
150069	0,50 EUR	Haftband für Reflexrückenstreifen, schwarz
190189	3,00 EUR	Handbuch der THW-Jugend, (Stand 1997/98)
130100	6,50 EUR	Handtuch (48 x 105 cm), dunkelblau mit eingewebtem, weißem THW-Jugend Logo (13 cm Ø)
130101	6,50 EUR	Handtuch (48 x 105 cm), dunkelblau mit eingewebtem, zweifarbigen THW-Jugend Logo (13 cm Ø)
150009	22,00 EUR	Hißfahne der THW-Jugend, Größe 1,20 x 2,00 Meter
150010	45,00 EUR	Hißfahne der THW-Jugend, Größe 1,50 x 4,00 Meter
150001	2,50 EUR	Klackarmband, leuchtend gelb und reflektierend mit Aufdruck THW-Jugend
120049	0,45 EUR	Kugelschreiber mit schwarzer Super-Point-Mine, Farbe: blau
160030	10,00 EUR	Luftballons, 100er Pack, bunt gemischt mit Logo bedruckt
140035	0,70 EUR	Metallemblem(e) Bundesanstalt THW, selbstklebend, für Pokale ...
140034	0,70 EUR	Metallemblem(e) THW-Jugend, selbstklebend, für Pokale ...
120041	2,00 EUR	Metallkugelschreiber, silbern glänzend mit auswechselbarer Super-Point-Mine,
160223	20,00 EUR	Modellauto: THW-Gerätewagen, Mercedes Benz Unimog 1350, H 22 cm, B 18 cm, L 26 cm
160224	25,00 EUR	Modellauto: THW-Kipper (H 22 cm, B 18 cm, L 41 cm) und Bagger (H 18,2 cm, B 15,3 cm, L 40 cm)
160103	5,00 EUR	Multi-Funktionstaschenmesser (11 Funktionen) mit eingraviertem THW-Jugend Logo
160221	2,50 EUR	Radio im Kronkorken-Outfit mit Kopfhörer, Hosenhänger und spritzigem THW-Jugend Logo
150071	3,00 EUR	Reflexrückenstreifen „THW“, ohne Haftband
150063	1,00 EUR	Reflexrückenstreifen, gelb, ohne Aufdruck
160208	5,00 EUR	Remscheider Spielkartei, 24 thematische Spielketten, über 2000 Spiele zum sozialen Lernen
120190	19,95 EUR	Rundstempel mit THW-Jugend Logo und Orga.-Nr. des OVs
160222	3,00 EUR	Schlüsselanhänger mit eingraviertem THW-Jugend Schriftzug und inkl. Einkaufswagenchip
160230	2,00 EUR	Schlüsseltrageband (Halsband) mit Karabinerhaken und THW-Jugend Schriftzug
120044	19,95 EUR	Stempel mit Logo der THW-Jugend (unbedingt Text dazu angeben, max. 6 zeilig)
160065	25,00 EUR	Taschenlampe Maglite ML2D, ohne Batterien
160066	15,00 EUR	Taschenlampe, schwarze Mini Maglite Combo-Pack, mit farbigen Aufsätzen (orange, rot)
190052	3,00 EUR	THW-Helfer-Fibel, Teil II
130015	3,00 EUR	T-Shirt, 2-farbig, Größe angeben
160036	5,00 EUR	Urkunde, 3-farbig, 10er Pack mit Aufdruck THW-Jugend
190064	0,50 EUR	Videofilm Mühldorf – Bundesjugendlager der THW-Jugend 1994

! Achtung ! Die orange markierten Artikel sind preisreduziert und werden verschickt, solange der Vorrat reicht. Diese Artikel werden nach ihrem Ausverkauf nicht mehr über unser Versandgeschäft angeboten.

THW-Jugend Gunzenhausen und Nördlingen in Paris

Am Fuße des Eiffelturms

Die THW-Jugendgruppen aus Gunzenhausen und Nördlingen (GFB Ingolstadt) haben sich dieses Jahr als Oster-Ferienziel für Paris entschieden. Am Karfreitagabend begann die 13-stündige Hinfahrt mit dem THW-Bus des Landesverbandes Bayern. Am frühen Morgen erreichten wir die Ort-



Die Jugendgruppen aus Nördlingen und Gunzenhausen am Fuße des Eiffelturms.

schaft Creil (etwa 60 Kilometer nördlich von Paris), die wir besichtigten und wo sich auch unsere Jugendherberge befand. Die Jugendbetreuer Walter Haschke aus Nördlingen sowie Stefan Rettlinger vom Ortsverband Gunzenhausen hatten ein hervorragendes Programm zusammengestellt, so dass die 44 Mädchen und Jungen voll auf ihre Kosten kamen.

Am ersten Ausflugstag stand das Schloss Versailles von Sonnenkönig Ludwig XIV. auf dem Programm. Das seit 1661 genutzte Schloss hat über 2000 Zimmer, wobei jedes eine eigene Geschichte hat. Alle Räume sind mit Gemälden sowie riesigen, prachtvollen Kaminen ausgestattet. Zu der viel besuchten Sehenswürdigkeit zählt der wunderschöne und 73 Meter lange Spiegelsaal sowie der große Schlossgarten, der fast schon ein kleiner Wald ist. Um damals den Alltag zu bewältigen, wurden gut 10.000 Bedienstete beschäftigt.

Am Nachmittag besichtigten wir von oben den modernen Triumphbogen „Grande Arche, La Défense“ aus Beton mit 110 Metern Höhe.

Am zweiten Tag stand zur Freude aller Jugendlichen ein Besuch im Disneyland Resort Paris an, wo man Mickey Mouse & Freunde besuchen konnte. Sehr beeindruckend war das Walt-Disney-Schloss und Alice's Labyrinth. Das Disneyland ist in fünf Themenbereiche gegliedert: Main Street U.S.A., Frontierland, Adventureland, Fantasyland und Discoveryland.

Am Nachmittag fand eine wunderschöne Parade statt, auf der sich neben der Meerjungfrau Arielle und der Schönen und das Biest auch alle anderen Disney-Figuren präsentierten, die uns aus den Filmen wohl bekannt sind. Die Jugendlichen waren den ganzen Tag damit beschäftigt, die Attraktionen und Fahrgeschäfte ausgiebig zu benutzen.

Sicht- und hörbar begeistert waren die Jugendlichen über die Parkgewohnheiten der französischen Autofahrer. Nachdem ein „Stadtkundiger“ den Busfahrer in

schmale Gässchen gelotst hatte, ging wegen einer zugeparkten Fahrbahn nichts mehr. Erst ein hilfsbereiter Autofahrer schaffte mit seinem Auto Platz, indem er 2 Autos vor sich herschob, um somit einen Weg für unseren Bus freizumachen!

Am letzten Tag war Bildung angesagt: Als erstes wurde die Kirche „Notre Dame“ angeschaut. Danach haben wir das Louvre, ein Museum in einer 21 Meter hohen Glaspypamide besichtigt, die zahlreiche historische Kunstwerke beherbergt, darunter das bekannte Gemälde „Mona Lisa“. Last but not least haben wir das Meisterwerk aus Metall – den 320,75 Meter hohen Eiffelturm besichtigt, der 1889 zur Weltausstellung aus 100 Tonnen Stahl erbaut wurde.

Während der langen Heimreise am Mittwoch wurden bereits schon Pläne für die im nächsten Jahr stattfindende Reise geschmiedet.

Michael Scheel

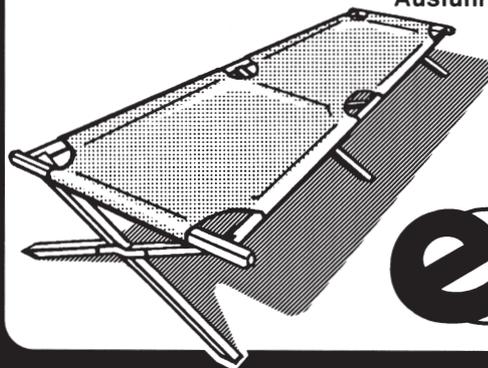
Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Michael Scheel
 Internet: www.thw-noerdingen.de
www.thw-gunzenhausen.de

Feldbetten von Engel "made in Germany"

Engel Feldbetten sind in zwei Ausführungen erhältlich:

Ausführung A: Gestell aus Buche, Beschlagteile verzinkt, Gewicht 10 kg

Ausführung B: Gestell aus Aluminium, Beschlagteile verzinkt, Gewicht 7,5 kg



weitere Informationen von:



E. Engel GmbH Industribedarf
 Industriegebiet Reichenberg 8-10
 D-36214 Nentershausen
 Telefon 0 66 27 / 6 84
 Telefax 0 66 27 / 84 27

THW-Einsatz in Sierra Leone: Mehr als Generatoren reparieren

Doppelte Hilfe für ein geschundenes Land – nach Feierabend geht die Arbeit weiter

Ihr Tagesablauf kennt kaum eine Pause. Sie fahren zur nächsten Einsatzstelle durchaus auch mal 200 Kilometer über Straßen, die eigentlich keine sind. Sie bringen Strom für 17.000 Blauhelm-Soldaten und in ihrer Freizeit reparieren sie Brunnen für die notleidende Bevölkerung.

In Sierra Leone läuft derzeit einer der wichtigsten Auslandseinsätze des THW. Ein bis zu 15 Kräfte starkes THW-Team unterstützt in einem der ärmsten Länder der Welt seit Dezember 2001 die Friedensmission der Vereinten Nationen (VN). Rund 400 Generatoren werden an über 70 Standorten in Betrieb gehalten, um die Blauhelmsoldaten aus elf Nationen mit Strom zu versorgen. Kein leichter Job, denn Sierra Leone ist so groß wie Bayern, die Straßen sind in der 5-monatigen Regenzeit meist durchweichte Schlammrinnen und in der Trockenzeit eher Geröll- und Staubpisten.

Die Temperaturen sinken dann selbst nachts kaum unter 25 Grad und erreichen mittags über 40 Grad im Schatten.

Wer nun glaubt, nach dem harten 10-Stunden-Job legen sich die THW-Helfer zur Erholung in den Schatten, liegt völlig falsch. Die Vereinten Nationen haben alle Mitglieder der Friedensmission gebeten, soziale Projekte im Land zu unterstützen. Natürlich kommen auch die Helfer aus Deutschland diesem Wunsch nach. So konnte zum Beispiel ein Dorf mit 1.500 Einwohnern nach erfolgreicher Brunnenreinigung wieder mit Trinkwasser versorgt werden. Die THW-Helfer pumpten das Wasser aus dem Brunnen, reinigten den Brunnen und brachten Proben des nachfließenden Wassers zur Qualitätsprüfung in das Krankenhaus der Vereinten Nationen. Zuvor mussten die Dorfbewohner fünf Jahre lang weite Strecken zurücklegen, um an Wasser zu kommen. Einmal im Monat bekommt das THW-Team in Sierra Leone Verstärkung aus Deutschland. Etwa ein Viertel des Kontingents wird dann ausgetauscht. Gesucht werden ständig Elektrofachkräfte und Mechaniker. Der Einsatz dauert nach jetzigem Stand noch bis Ende 2003. Das Technische Hilfswerk ist erstmals in seiner Geschichte der offizielle Beitrag der Bundesregierung zu einer Friedensmission der Vereinten Nationen. Das erklärt auch, warum die THW-Fahrzeuge mit weißem UN-Design versehen sind und die Helfer keine blaue Einsatzbekleidung tragen. Das hat jedoch keinen Einfluss auf das Selbstbewusstsein der THW-Helfer, denn sie wissen, ihre Hilfe kommt an, egal in welchem Fahrzeug sie unterwegs sind.



Gut gesichert seilt sich ein Helfer in den Dorfbrunnen ab, um ihn zu reinigen.



Sierra Leone in Zahlen

Lage: grenzt im Norden an Guinea, im Südosten an Liberia, im Westen an den Atlantischen Ozean

Fläche: 71.740 km²

Gründungsjahr: 1808 als britische Kolonie, 1961 unabhängig

Staatsform: Präsidentialverfassung

Hauptstadt: Freetown, etwa 1 Mio. Einwohner

Landessprache(n): Englisch (Amtssprache), Krio (als lingua franca), Temne, Mende, Regionalsprachen

Bevölkerung: 4,58 Mio

Lebenserwartung: 38 Jahre (1999)

Religion(en): etwa 70% sunnitische Moslems, 15% Christen, 15% Animisten

Bürgerkrieg: 1991 bis 1999

Internet: <http://www.auswaertiges-amt.de>, dort „Länder- und Reiseinformationen“ anklicken

Sierra Leone – der Einsatz in Zahlen

Auftrag: Wartung oder Instandsetzung aller UNAMSIL-eigenen Generatoren in der Zentralwerkstatt in Hastings

UNAMSIL United Nations Mission to Sierra Leone (Peace Keeping Mission), = Mission der Vereinten Nationen zur Friedenssicherung in Sierra Leone

Einsatzbeginn: Dezember 2001

Einsatzende: 31.12.2003
(Stand: 09/03)

Einsatzmodus: 4-wöchiger bis 6-monatiger Einsatz, „Schichtwechsel“ jeweils zur Mitte des Monats, je Teamwechsel 2 bis 4 Helfer

Helferanzahl: über 100, bis Dezember 2003 gehen noch mind. 6 weitere

Infos kurz und bündig:

Ansprechpartner: Birgit Berbuir
E-Mail: birgit.berbuir@thw.de
Internet: www.thw.de

Einblicke ins Leben des THW-Sonderbeauftragten Klaus Buchmüller

Zu Hause ist, wo sein Rucksack steht

Er ist 33 Jahre alt, fast zwei Meter groß und auf seinen Schultern lastet eine gewaltige Verantwortung. Gemeint ist Klaus Buchmüller, der Sonderbeauftragter des THW für das Ausland. Er ist als „trouble shooter“ im Dienste des Zahnrads rund um den Globus unterwegs und kümmert sich darum, dass man weltweit in Notlagen an die Hilfsmöglichkeiten des deutschen THW denkt.

In den letzten Monaten war er für das THW in Afghanistan, Sierra Leone sowie auf dem Balkan. Noch ganz frisch sind die Eindrücke, die er während der Erkundung von Einsatzmöglichkeiten für das THW in der irakischen Hauptstadt Bagdad sammeln konnte. Für das Jugend-Journal hat er sich die Zeit für ein Interview genommen.

Seit wann bist du im THW? „Angefangen hat alles im Jahr 1988, da bin ich ehrenamtlich in den Ortsverband Roth eingetreten. Dort war ich zuletzt Truppführer, bis ich im Jahr 1994 einen Vertrag als THW-Projektmitarbeiter für den Wiederaufbau auf dem Balkan erhalten habe.“

Da warst du dann etwas länger? „Ja, das sollte mein bislang längster Auslandseinsatz werden, er dauerte sieben Jahre. Zunächst war ich dort Logistiker, später der Verantwortliche für den gesamten Einsatz des THW auf dem Balkan mit bis zu 400 THW-Angehörigen sowie einheimischen Mitarbeitern. Insgesamt haben wir in dieser Zeit etwa 20.000 Häuser wieder aufgebaut, über 70 Schulen instandgesetzt und rund 45 Ambulanzen eingerichtet.“

Bist du schon immer gerne gereist? „Ja, nach meiner persönlichen Statistik war ich entweder aus privaten oder aus dienstlichen Gründen in bislang 68 Ländern. Wohl gefühlt habe ich mich dabei eigentlich überall, denn alle Länder haben ihren Reiz.“

Galt das denn auch für dein letztes Reiseziel? „Ja auch der Irak war sehr interessant. Natürlich ist dort die Sicherheitslage durch den zunehmenden Terrorismus ein besonderes Problem und in den ersten Tagen sorgte die große Militärpräsenz schon für ein beklemmendes Gefühl.“

Warst du dort alleine unterwegs? „Nein, begleitet wurde ich von einem THW-Helfer, der

gerade als Architekt zum Thema „Wiederbeschaffung von Wohnraum in Nachkriegsgebieten“ promoviert und einem langjährigen Weggefährten, mit dem ich viele Jahre auf dem Balkan und zuletzt auch in Sierra Leone zusammengearbeitet habe. Wir waren in einem Hotel untergebracht und fanden große Unterstützung bei der schweizerischen Vertretung. Von dort wurde uns auch eine gepanzerte Mercedeslimousine samt Fahrer zur Verfügung gestellt, mit der wir dann zu den Erkundungsorten gefahren wurden.“

Wie muss man sich eine Erkundung vorstellen? „Wir haben mit Vertretern der Vereinten Nationen, mit Botschaftsangehörigen, mit Ingenieuren der lokalen Wasserwerke und natürlich mit der US-Zivilverwaltung Gespräche zu einem möglichen Einsatz im Bereich Wasserversorgung geführt. Wichtig war es auch - wie bei jeder Erkundung - die einsatztechnischen Rahmenbedingungen zu überprüfen. Dazu zählen die Logistik, die Sicherheit, Transportmöglichkeiten, Genehmigungsverfahren, Ein- und Ausfuhrbestimmungen sowie die medizinische Versorgung. Damit wir uns auch mal in der Landessprache verständlich machen konnten, gab es zum Abschluss eines jeden Tages an der Hotelrezeption einen halbstündigen Arabisch-Kurs.“

Was habt ihr gegessen? Auf welche Gewohnheit musstet ihr verzichten? „Gegessen haben wir Reis, Fladenbrot, gegrillte Hühnerchen, mit Hackfleisch gefüllte Teigbällchen oder Zucchini. Alles war lecker mit arabischen Gewürzen zubereitet. Zu Trinken gab es Mineralwasser (leider nur ohne Kohlensäure) und jede Menge schwarzen Tee mit viel Zucker. Aber wir haben auch echt bayerisches Hefeweizen gefunden. Wirklich vermisst habe ich eine kalte Dusche, denn die Temperaturen lagen im Schatten bei 46 Grad und in der Sonne natürlich weit über 50 Grad.“

Wie hat Euch denn die Bevölkerung aufgenommen? „Die Menschen waren überall sehr gastfreundlich und auch sehr deutschfreundlich. Das ist zum einen darauf zurückzuführen,

dass Deutschland sich nicht am Krieg beteiligt hat. Das hat die Bevölkerung wahrgenommen. Zum anderen gibt es traditionell gute wirtschaftliche

und diplomatische Beziehungen. Seit zwei Jahren trainiert zum Beispiel ein Deutscher die irakische Fußball-Nationalmannschaft und Oliver Kahn kennt im Irak jeder.“

Kann man schon etwas zum Ergebnis der Erkundung sagen? „Wir haben uns vor Ort auf die Untersuchung möglicher Einsatzfelder für das THW im Bereich Wasserversorgung konzentriert. Dort gibt es durchaus denkbare Optionen, beispielsweise könnte das THW unter Einbeziehung einheimischer Arbeitskräfte das Hauptwasserwerk für den Irak sowie wichtige Rohrleitungen reparieren.“ (Anm. d. Red.: Der Einsatz unter Klaus Buchmüllers Leitung läuft auf Basis der Erkundung seit 01.09.2003.)

In welchen anderen Ländern zeichnen sich für das THW mögliche zukünftige Einsatzfelder ab? „Da sehe ich derzeit die Demokratische Republik Kongo. Das durch den langen Krieg zerrüttete Land muss nun langsam wieder zur Normalität zurückgeführt werden. Die Wasserversorgung ist unzureichend und das Land leidet unter extrem hoher Kindersterblichkeit. Ähnlich schlimm ist die Situation in Liberia, wo in den letzten elf Jahren über 250.000 Menschen durch den Bürgerkrieg umgekommen sind.“

Danke für das Interview und alles Gute für die Zukunft. Schickst du uns von deiner nächsten Erkundungstour eine Ansichtskarte?



Klaus Buchmüller setzt sich weltweit für das THW ein.

Einfach mal klicken!
Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Klaus Buchmüller
 E-Mail: klaus.buchmueller@thw.de
 Internet: www.thw.de

Astrid Czerny

Steckbrief

Name: Astrid Czerny
 Alter: 42 Jahre
 Wohnort: Köln
 Beruf: Referatsleiterin



Hallo Frau Czerny, Sie sind nun seit Februar 2003 als Referatsleiterin EA 4 in der THW-Leitung tätig. Wie haben Sie von der Stellenausschreibung des THW erfahren und wieso haben Sie sich darauf beworben?

Astrid Czerny: Auf die Ausschreibung bin ich durch eine Stellenanzeige aufmerksam geworden. Mein damaliger Job ist mit der Zeit einfach zu stark zur Routine geworden, daher habe ich eine neue Herausforderung gesucht und mich eben auf diese Stelle beim THW beworben. Die Stelle beim THW schien mir ein interessantes und sehr vielfältiges Aufgabenfeld zu bieten.

Was haben Sie gemacht, bevor Sie zur THW-Leitung kamen?

Nach einem geisteswissenschaftlichen Studium und einem journalistischen Aufbaustudium war ich in unterschiedlichen Funktionen im Medienbereich tätig, unter anderem als Mitarbeiterin einer PR-Agentur und als Redaktionsleiterin einer Zeitschrift.

Mit welcher Erwartungshaltung sind Sie beim THW eingestiegen?

Die mir schon von einem früheren Arbeitgeber bekannte Konstellation Ehrenamt/Hauptamt schien mir interessant und eine herausfordernde Aufgabe zu sein. Auch hatte ich nach dem Vorstellungsgespräch den Eindruck, dass sich das THW in einer Aufbruchphase befindet und dass hier die Möglichkeiten der Mitgestaltung groß sind. Das fand ich reizvoll.



Astrid Czerny im Interview mit Jugend-Journal-Chefredakteur „Kakö“.

Wie kommen Sie bisher mit der Behörde THW und dem komplexen Verwaltungsapparat zurecht?

Ich kannte das THW zwar auch schon früher, aber mir war damals gar nicht klar, dass das Technische Hilfswerk eine Behörde ist. Die Arbeitsweise in dieser Behörde unterscheidet sich in vielen Dingen von meinen früheren Berufserfahrungen. Aber man muss einfach lernen, damit umzugehen. Und ich sehe es als eine Herausforderung an, im Rahmen meiner Möglichkeiten die Behörde THW aktiv mitzugestalten.

Welche Ziele und Schwerpunkte haben Sie sich für Ihre Arbeit beim THW vorgenommen? Wie sieht es

für den Bereich der Jugendarbeit aus?

Der Bereich Helfererhaltung und -werbung ist von zentraler Bedeutung. Diesem Bereich muss große Aufmerksamkeit zukommen, ist er doch für die Zukunftssicherung des THW ganz wichtig.

Das längerfristige Ziel ist, das Erscheinungsbild des THW zu vereinheitlichen. Das fängt mit dem äußeren Erscheinungsbild an, geht aber darüber hinaus. Für die Öffentlichkeitsarbeit heißt das, eine klare Botschaft zu formulieren und bedeutet ein definiertes Ziel: „Das sind wir und da wollen wir hin“. Das bedeutet aber keinesfalls Gleichschaltung, eine gewisse Variationsbreite ist durchaus möglich.

Wichtige Schwerpunkte der Jugendarbeit des THW sind derzeit die Förderung von Frauen und Mädchen, die Qualifizierungsoffensive für Jugendbetreuer, internationale Jugendarbeit oder der Aufbau der Jugendarbeit in den östlichen Bundesländern. Die Jugend ist wohl eine der wichtigsten Zielgruppen der Öffentlichkeitsarbeit des THW und darf zum Beispiel keinesfalls mit altbackenen Broschüren abgeschreckt werden.

Könnten Sie sich vorstellen, beim THW die Grundausbildung zu absolvieren oder einmal mit auf einen Auslandseinsatz zu fahren?

Im Prinzip ja. Der Gedanke, eine Grundausbildung zu machen, ist mir durchaus schon gekommen, leider ist das aus zeitlichen Gründen derzeit nicht realisierbar. Einen Auslandseinsatz kann ich mir auch vorstellen, dann allerdings in der Funktion als Öffentlichkeitsarbeiterin.

Wir würden uns freuen, Sie im kommenden Jahr auf dem Bundesjugendlager 2004 als unseren Gast begrüßen zu dürfen. Dort können Sie einmal Jugendarbeit hautnah erleben.

Ja gerne.

Vielen Dank für das Interview. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Die Zahl der Ausbildungsplätze deutlich erhöht

Das THW tut wirklich was für die Jugend

16 Azubis starteten am 1. September 2003 mit Verwaltungsausbildung

In loser Folge will das Jugend-Journal über Berufe berichten, die im Zusammenhang mit dem THW stehen. Allerdings gibt es keinen „Ausbildungsberuf THW“, vielmehr müssen Mitarbeiter bereits einen Berufs- oder Studienabschluss in der Tasche haben, welcher den angestrebten Bereich abdeckt.

Die einzige Ausnahme bilden die beiden heute vorgestellten Tätigkeiten:

16 Jugendliche erhalten zum neuen Ausbildungsjahr die Gelegenheit, in der Verwaltung des THW eine fundierte Berufsausbildung zu absolvieren. Angeboten werden die Ausbildungsberufe „Fachangestellte für Bürokommunikation“ und „Verwaltungsfachangestellte“. Anders als bisher bilden nun auch die Landesverbandsdienststellen, Geschäftsstellen und die Schulen aus, so dass die Zahl der Ausbildungsplätze um 14 erhöht werden konnte.



Endlich eigenes Geld verdienen.

Die Inhalte der Ausbildung sind vielfältig und reichen vom Staats- und Verwaltungsrecht, über das Haushaltsrecht (niemand muss kochen, spülen oder putzen, vielmehr bezeichnet man so die Vorschriften zum Umgang mit Steuergeldern aus dem Bundeshaushalt), bis hin zum Personalrecht und der Informations-Technik (IT-Technik). „Am besten hat mir gefallen, dass man viel Wert auf Selbstständigkeit gelegt hat. Es wurde uns nicht alles vorgeben, sondern wir bekamen auch die Zeit, Lösungen für Aufgaben selbstständig zu entwickeln“, so Ulrike Flaskamp, eine ehemalige Auszubildende, die sich heute um die Datenbank THWin,

aber auch als Systembetreuerin um die alltäglichen Probleme der IT-Anwender in der THW-Leitung kümmert. So wie Ulrike haben inzwischen einige der ehemaligen Azubis eine Festanstellung in der Verwaltung des THW erhalten: Ein Gewinn für beide Seiten, denn die Berufseinsteiger kennen das THW und seine besondere Struktur als Behörde

sein Hobby zum Beruf zu machen und die Ausbildung im THW anzustreben. Gute Gründe gibt es genügend, ist es doch ein gutes Gefühl, mit seiner täglichen Arbeit die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Helferinnen und Helfer den Freiraum für ihre Aufgaben haben. Auch die Ausbildungsvergütung ist nicht schlecht, liegt sie doch

Kompakte Infos zum Beruf

Bezeichnung bzw. Fachrichtung	– Fachangestellte für Bürokommunikation – Verwaltungsfachangestellte
Ausbildungsdauer	3 Jahre
Zugangsvoraussetzung	Mittlere Reife
Spezialwissen	– Staats- und Verwaltungsrecht – Haushaltsrecht – Personalrecht – Informationstechnik
Unterrichtsform	Blockunterricht an der Berufsschule und im Bundesverwaltungsamt (dort „dienstbegleitende Unterweisung“ genannt)
Anzahl Ausbildungsplätze (bundesweit)	Beim THW (in 2003): 16, andere Behörden bilden jedoch auch aus
Fortbildungsmöglichkeiten	Das ganze Spektrum des Öffentlichen Dienstes

mit 98 % ehrenamtlichen Angehörigen. Doch auch die übrigen Ehemaligen haben entweder in der Verwaltung oder in der freien Wirtschaft Stellen gefunden.

Auch wenn viele Menschen im THW für die dreijährige Ausbildung des Verwaltungsnachwuchses verantwortlich sind, der oberste Hüter der Ausbildung in der THW-Leitung ist Michael Weber. Er wacht darüber, dass die Ausbilder am Arbeitsplatz auch wirklich Wissen vermitteln und die Azubis nicht für Handlangertätigkeit missbrauchen. An ihn kann man sich auch wenden, wenn man Fragen zur Ausbildung im THW hat. Für dieses Jahr ist das Rennen zwar gelaufen, doch auch im nächsten Jahr gibt es wieder für den einen oder anderen die Gelegenheit,

derzeit im ersten Lehrjahr bei rund 600 Euro, im zweiten Lehrjahr bei rund 650 und im dritten Lehrjahr bei fast 700 Euro.

„Uns ging es wirklich gut. Ein eigenes Büro, ein Computer, eine eigene E-Mail-Adresse und einen Ausbildungsleiter mit dem man offen reden konnte. Darum haben uns manche unserer Mitschüler in der Berufsschulklasse beneidet. Auch die Prüfungsvorbereitungen in der THW-Leitung waren super, viele anderen waren nur auf den Unterricht im Bundesverwaltungsamt und in der Berufsschule angewiesen“, berichtet Ulrike Flaskamp.

Infos kurz und bündig:
 Ansprechpartner: Michael Weber, THW-Leitung, Referat Z 1 (Personalmanagement/-entwicklung)
 E-Mail: michael.weber@thw.de
 Internet: www.thw.de

Kurz notiert

Neue Junghelferbekleidung „von der Stange“:

4.500 neue Anzüge suchen einen Abnehmer!

Seit Ende Mai 2003 liefert das Logistikzentrum des THW in Heiligenhaus (LogH) die neue Junghelferbekleidung aus. Waren anfangs nur die gängigen Größen lieferbar, so sind zwischenzeitlich alle Größen verfügbar. Von den 15.000 an das LogH gelieferten Anzügen sind schon fast 7.000 an die Junghelfer ausgegeben. Übrigens vergehen zwischen Anforderung per THWin und Auslieferung der Bekleidung nur wenige Tage. Das Logistikzentrum würde auch den restlichen rund 4.500 Junghelfern gerne „ihren“ neuen Junghelferanzug zur Verfügung stellen, doch bleibt die dementsprechende Nachfrage seitens der Jugendlichen bislang aus.

Falls Ihr also noch nicht im Besitz der neuen Junghelferbekleidung seid, überprüft bitte eure bereits getätigte Bestellung. Oder habt Ihr noch gar nicht bestellt? Dann nichts wie ran ans THWin, denn dort muss eine Anforderung erstellt, vom Ortsbeauftragten oder Schirrmeister bestätigt und per Datenübertragung übermittelt sein. Zur Kosteneinsparung und zur internen Tauschmöglichkeit sollte eine Lieferan-



schrift im OV eingegeben sein. Falls Anforderungen nicht oder nur teilweise abgearbeitet sind, meldet Euch bitte im Logistikzentrum.

Termin zum Vormerken:

Das kommende Bundesjugendlager der THW-Jugend e. V. findet vom **30. Juli bis 6. August 2004** im baden-württembergischen Münsingen statt.

Impressum

Herausgeber und Redaktion:
Bundessekretariat der THW-Jugend e. V.,
Deutscherherrenstraße 93–95, 53177 Bonn,
Tel. (0 18 88) 450-83 28, Fax (0 18 88) 450-83 30,
E-Mail: redaktion@jugend-journal.de;
Berichte bitte an: live-dabei@jugend-journal.de

Chefredakteur:
Karsten Köhler (KaKö),
E-Mail: karsten.koehler@jugend-journal.de

Live dabei:
Peter Bauer, Andreas Duschner, Achim Keller,
E-Mail: live-dabei@jugend-journal.de

News @ THW:
Birgit Berbuir, E-Mail: news@jugend-journal.de

Interview und Leserbrief:
Thorsten Meier, KaKö,
E-Mail: interview@jugend-journal.de und
leserbriefe@jugend-journal.de

Kurz notiert:
Carla Priesnitz, Sabine Bonnen,
E-Mail: kurz-notiert@jugend-journal.de

Adressen und Termine:
Carla Priesnitz, E-Mail: adressen@jugend-journal.de
und termine@jugend-journal.de

Gewusst wie, Rätsel und Witze:
Jan Gaidetzka, Werner Hofmann, Markus Mürle,
Marcel Holler,
E-Mail: gewusst-wie@jugend-journal.de

Modellbauecke:
Michael Philipp,
E-Mail: modellbauecke@jugend-journal.de

Homepage:
Christoph Buhlheller, Petra Adolph, Marcel Holler,
E-Mail: homepage@jugend-journal.de

Grafik, Zeichnungen:
Eve Freudenberg, Helen Nöding,
E-Mail: grafik@jugend-journal.de

Reportage:
Michael Philipp, Andreas Duschner,
E-Mail: reportage@jugend-journal.de

Zu guter Letzt und Dr. Peinlich:
Marc Warzawa,
E-Mail: zu-guter-letzt@jugend-journal.de
und dr.peinlich@jugend-journal.de

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dorothee Steins-Hofer, Boris Fritz, Hans Ulrich Stille

Titelbild:
Karsten Köhler

Auflage:
14.000 kostenlose Exemplare

Anzeigen und Werbung:
Carla Priesnitz
E-Mail: werbung@jugend-journal.de

Satz, Druck und Herstellung:
Druckpartner Moser, Druck + Verlag GmbH,
Rheinbach

Danksagungen: Diese Publikation wird gefördert durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e. V., im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände e.V., (AzJ) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Hinweise der Redaktion: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Blaue Modelle für große, kleine und ganz kleine Sammler

40 °C im Schatten und kaum Regen, ein heißer Sommer liegt hinter uns. Nicht ganz so heiß ging es auf dem Modellmarkt zu. Nur wenige neue Modelle im Maßstab 1:87 haben den Weg in die Regale der Modellhändler gefunden. Indessen gibt es eine Reihe Sondermodelle zu den unterschiedlichsten Anlässen. Beispielsweise wurde für die ganz kleinen THWler das passende Modell auf dem 50. Geburtstag des Landesverbandes NRW gesichtet.

Neuheiten im Maßstab 1:87

Das Loch, welches durch die Anschaffung von Modellneuheiten im Maßstab 1:87 im Sommer 2003 in die Geldbörsen gerissen wird, hält sich in Grenzen. Lediglich drei Modelle können wir in dieser Ausgabe vorstellen:

Einen Transporter auf Mercedes Benz Sprinter kommt aus dem Hause Wiking. Das



Mercedes Sprinter von Wiking

Fahrzeug ist in weiß lackiert und mit blauer Schrift und blauen Streifen beklebt. Auffällig ist der große Schriftzug „THW“ auf den Seiten des

Transporters. Er wirkt im Gegensatz zur Türbeschriftung zu groß. Auch der blaue Streifen auf dem Mercedes Sprinter ist vom Design neu. An den Seiten und dem Heck des Fahrzeuges läuft ein blauer Streifen durch, auf der Motorhaube dagegen wird der Schriftzug „THW“ von drei Streifen gesäumt. Auf dem Dach befindet sich ein einfacher Blaulichtbalken. Insgesamt ein ordentliches Modell, welches in ähnlicher Form bereits im Set zum 50. Geburtstag des THW in Berlin erhältlich war.

Der Kipper des Ortsverbandes Landau stand Pate für ein neues Modell der Firma Herpa. Der Mercedes Benz Atego ist ein 3-Seiten-Kipper im neuen Design des THW. Das Fahrzeug ist ganz in weiß gehalten und mit den original THW-Streifen in blau versehen. Die Front ziert ein THW-Schriftzug in original Schriftart und die Türen sind eben-



THW-Kipper aus dem OV Landau

falls in blau beschriftet. Auf dem Dach befinden sich zwei Blaulichter. Im Original kam das Fahrzeug direkt von DaimlerChrysler zum THW Landau.

Die dritte Neuvorstellung im Bunde der Einsatzfahrzeuge im Maßstab 1:87 ist ein VW Bus aus der Modellschmiede der Firma Brekina. Hierbei handelt es sich um einen VW



FüKW auf VW T2 von Brekina

T2 FüKW in orange. Die Beschriftung ist in weiß und das Ganze mit einem einfachen Blaulicht auf dem Dach versehen. Dieses Modell ist sicher nicht die letzte Version des VW T2, der schon in vielen Varianten in den Vitrinen der Sammler steht.

Sondermodelle: Minis, Meschede, Marktredwitz

Eine Reihe von Sondermodellen haben den Kampf um die besten Plätze in der Gunst der Sammler aufgenommen. Aus Bayern kommt der „THW-Mini“. Die THW-Jugend in Bayern hat den Mini als THW - Sondermodell zum Landesjugendlager in Fürth aufgelegt. Das Metallmodell präsentiert sich in einer Klarsichtbox mit einem Einleger zum Landesjugendlager. Der Mini Cooper im Maßstab 1:87 ist weiß lackiert und mit einem blauen Seitenstreifen

Mini Cooper zum Landeslager in Bayern

versehen. Die drei Buchstaben „THW“ zieren die Motorhaube und ein Blaulichtbalken das Dach. Die Auflage ist auf 800 Exemplare limitiert. Ein schönes Modell, welches noch ein Vorbild im echten THW-Leben sucht. Bestellungen sind an die Landesjugend in Bayern zu richten. Die Firma Schuco vertreibt den THW-Mini ebenfalls, allerdings ohne Bezug zum Landesjugendlager in Bayern.

50 Jahre THW in NRW. Ein großes Fest mit Landeswettkampf in Gelsenkirchen. Auch hier hat man sich Gedanken zu einem Sondermodell gemacht und in der Veltins-Brauerei aus Meschede-Grevenstein einen starken Partner gefunden. Die Brauerei hat nicht nur der Landesjugend in NRW mit einem neuen Jugend-MTW unter die Arme gegriffen, sondern auch mit dem Landesverband zusammen ein Modellset aufgelegt. Das Set aus der Herstellung von der Firma Wiking beinhaltet zwei Fahrzeuge. Hierbei handelt es sich zum einen um den lange bekannten GWK I von Wiking in neuer



Modellset GWK und Veltins-Bierlaster

Beschriftung: Die Seiten des GWK sind mit dem Schriftzug „50 Jahre THW-NRW“ beschriftet und stationiert ist das Fahrzeug im OV Ratingen. Das zweite Fahrzeug ist ein Iveco Euro Cargo „Bierlaster“ der Firma Veltins. Beide Fahrzeuge zusammen sind in einer ansprechenden Verpackung untergebracht, die auf der Rückseite über die Kooperation zwischen dem THW und der Veltins-Brauerei informiert. Das Set kann über die Internetseiten der Veltins Brauerei bestellt werden. (www.veltins.de). Auch die Spielzeugkette Vedes hat ein neues Modellset des THW ausgeliefert. Hierbei handelt es sich um vier Fahrzeuge, die auch aus der Produktion von Wiking stammen.

Im einzelnen sind das: Ein VW Käfer, ein offener DKW Munga, ein Opel Blitz mit Pritsche und Plane und ein MAN Gelände-LKW.

Modellbauecke

Das Set erscheint in einer limitierten Auflage von 3.000 Stück.

Gleich zwei Sondermodelle hat der Ortsverband Marktredwitz in Bayern zum 50. OV Geburtstag heraus gebracht. Ein besonderes Modell ist ganz sicher ein Mercedes L 319 in Metall von der Firma BUB. Der blaue Mercedes trägt auf den Seiten das Symbol der 50-Jahr-Feier des OV Marktredwitz.



Metallmodell von BUB

Ein Blaulicht befindet sich auf dem Dach des schweren Metallmodells. Auch dieses Modell im Maßstab 1:87 ist in limitierter Auflage von 500 Stück erschienen. Ebenfalls limitiert ist die Auflage des zweiten Sondermodells aus Marktredwitz. Es handelt sich um einen Volvo F12 mit Nooteboom-Tiefflader und Container. Bei diesem Modell trägt der Con-



Sondermodell aus Marktredwitz

tainer das Symbol zur 50-Jahr-Feier. Das Modell wird von der Firma Albedo gefertigt, die den Sattelzug auch als normales Modell herausbringt. Beide Sondermodell können über die Homepage des Ortsverbandes unter www.thw-mak.de bezogen werden.

Die THW-Jugend aus dem Ortsverband Weiden feiert in diesem Jahr den 20. Geburtstag. Aus diesem Anlass hat man sich mit der Firma Rietze zusammen getan und eine neue Version des Fort Transit Jugend-MTW herausgebracht. Bei dieser Version ist der Blaulichtbalken mit dem THW-Schriftzug beklebt und der Funkrufname 79/10 zierte die Frontscheibe. Die Türen sind mit „Ortsverband Weiden“ beschriftet. Ein Einleger in der Verpackung weist auf das Jubiläum hin. Das Modell ist auf 150 Stück limitiert. Beziehen



Jubiläums-MTW aus Weiden

„Die Ehrenamtlichen verdienen unseren Respekt!“

Wir haben mit dem Marketingleiter der Veltins Brauerei, Herbert Sollich, ein kleines Interview geführt:

Jugend-Journal:

Guten Tag Herr Sollich. Bitte stellen Sie sich unseren Lesern kurz vor.

Herbert Sollich:

Als Marketingleiter bin ich für die komplette Kommunikation der Brauerei C.&A. VELTINS verantwortlich – das reicht vom TV-Spot bis hin zur Modell-Edition in unserer Kollektion.

Sie haben im Jahr 2003 die THW Jugend in Nordrhein-Westfalen mit einem Jugendfahrzeug (Jugend-MTW) unterstützt. Wie kam die Veltins Brauerei auf die Idee?

Uns allen sind die Bilder der Jahrhundertflut des letzten Jahres noch präsent. Unser Unternehmen verzichtet seit einigen Jahren auf Weihnachtspresents zu Gunsten einer Großspende für einen gemeinnützigen Zweck. Susanne Veltins als Inhaberin brachte den Vorschlag ins Gespräch, weil gerade das THW wochenlang bis zur Erschöpfung zum Wohle des Nächsten im Einsatz war.

Welchen Bezug haben Sie persönlich zum Technischen Hilfswerk?

Selbstverständlich sind die Katastrophenschutzor-

ganisationen ein fester Begriff – jeder Bürger weiß um die Bedeutung im Ernstfall. Keiner möchte sie missen, obwohl ihre Bedeutung in der Flut der Alltagsnachrichten oft in den Hintergrund gedrängt wird. Doch nach meiner Einschätzung steht gerade das THW für technische Kompetenz im Katastrophenfall – eine unverzichtbare Organisation, deren ehrenamtliche Helfer unseren Respekt verdienen!

In Zusammenarbeit mit dem THW-Landesverband NRW hat die Veltins Brauerei ein Modell-Set aufgelegt. Zum 50. Geburtstag des THW in NRW ist das Set von der Firma Wiking mit einem Gerätekraftwagen des THW und einem Getränke-LKW der Veltins Brauerei erhältlich. Wie kam es zu dieser ungewöhnlichen Zusammenstellung?

Partnerschaft lässt sich am besten dokumentieren, wenn beide Absender unübersehbar sind. Mit dem Modelltraditionalisten Wiking verbindet uns inzwischen eine jahrelange intensive Zusammenarbeit, die zahlreiche Editionsthemen zum Inhalt hatte. Da lag es auf der Hand, dieses Modellduo rechtzeitig zur Fahrzeugübergabe zu realisieren. Die hervorragende Sammlerresonanz ließ nicht lange auf sich warten. Immerhin gab es ein vergleichbares Set in dieser Form noch nie. Katastrophenschutzorganisation und Sponsor bringen Farbe ins Bild.

Vielen Dank für das kleine Interview und weiterhin viel Erfolg.

kann man das Modell über die Mailadresse sondermodell@thw-jugend-weiden.de

THW-Modell für ganz kleine Helfer

Das ultimative THW Modell für die ganz kleinen Helfer drehte seine Runden zum ersten Mal auf der 50-Jahr-Feier des Landesverbandes NRW in Gelsenkirchen und später dann auf dem Landesjugendlager der THW-Jugend NRW in Arnberg: Das THW-Bobbycar. Das blaue Bobbycar mit Anhänger ist mit dem typischen THW-Design beklebt und bietet eine ansprechende Optik. Nähere Informationen gibt es unter [modellbauecke@jugend-journal.de](mailto:modelbauecke@jugend-journal.de).



THW für die ganz Kleinen

Der neue GHW I ist da

Der neue GHW I ist der Prototyp des Gerätehandwagens I. Gebaut hat das Modell der

Jungshelfer Patrik Meier aus dem Ortsverband Siegen. Hierbei handelt es sich um einen luftbereiften Handwagen mit geschlossenem Aufbau. Im Heck des GHW befindet sich ein Stromverteilersatz bestehend aus vier Steckdosen, die über eine Stromzuleitung gespeist werden. Die



Der Stromverteilersatz



Gerätehandwagen mit Beladung

seitliche Klappe gibt den Blick auf die technische Beladung frei. Tauchpumpe 230 V, Sicherungsleuchte und Scheinwerfer sind hier verlastet. Ein Blaulicht und die echte THW-Beschriftung dürfen natürlich nicht fehlen.

Michael Philipp

Heute:

Nathalie Sziel



Nathalie Sziel

Steckbrief

Name: Nathalie Sziel
 Alter: 20 Jahre
 Wohnort: Zülpich
 Ortsverband: Euskirchen



Selbstverständlichkeit oder sind's Amazonen?

Frauen-Power im THW

Jugend-Journal: Wie bist du zum THW gekommen?

Nathalie: Ich war zuerst Mitglied in der Rettungshundestaffel, die damals mit dem THW kooperieren wollte. Es gab dann einige Unstimmigkeiten, so dass sich die beiden Vereine wieder getrennt haben und ich wohl mehr „aus Versehen“ und ohne großartig darüber nachzudenken, im Mai 1995 beim THW geblieben bin.

Warum bist du im THW?

Es macht Spaß, ich habe viele Leute kennen gelernt, mit denen ich auch außerhalb des THW Kontakt habe. Außerdem bekommt man eine Menge Erfahrung im Umgang mit Menschen. Vieles von dem, was ich beim THW gelernt habe, kann ich auch privat gut gebrauchen.

Was hast du im THW gelernt, das du woanders nicht gelernt hättest?

Das reinste Chaos noch locker zu nehmen und trotzdem eine Menge Spaß zu haben, obwohl scheinbar alles 'mal wieder schief läuft. Ich habe durch das THW viel mehr Hintergrundwissen bekommen, was so große Institutionen wie das THW angeht. Es ist nämlich nicht alles so einfach, wie es scheint, wenn man noch Junghelfer ist und so ziemlich alles auf einem „gemachten Tablett“ serviert bekommt. Es steckt eine Menge Auseinandersetzung mit anderen Meinungen dahinter, die man lernen muss, zu akzeptieren. Ich habe auf alle Fälle gelernt, nicht alles einfach nur

abzutun, was andere sagen, sondern auch andere Vorschläge und besonders Kritik anzunehmen und zu verarbeiten. Teamwork ist wirklich alles, obwohl das, wie ich denke, auch bei der Feuerwehr & Co. eine enorm wichtige Rolle spielt. Allerdings ist die Feuerwehr ein seit Jahrhunderten fest in der Gesellschaft etablierter Verein, wohingegen das THW sein Können erst einmal unter Beweis stellen muss - und zwar immer wieder ...

Würdest du das THW deiner besten Freundin weiterempfehlen?

Warum?
 Hab' ich schon getan und sie ist mittlerweile auch schon seit gut drei Jahren dabei. Weil man das, was einem viel bedeutet, worauf man stolz ist, gerne anderen zeigt und auch mit der besten Freundin teilen möchte.

Musst du dich für dein Dabeisein im THW vor irgendwem rechtfertigen?

In der Tat bekomme ich manchmal Äußerungen wie „hast du eigentlich nichts besseres zu tun“ oder „was will man als Frau im THW“ zu hören, mal ganz abgesehen von dem Spruch „Hätte man gewollt, dass Frauen beim THW



sind, wären die Autos rosa und nicht blau!“. Aber ich denke, das ist wohl in jeder Männerdomäne so und man muss einfach lernen, locker damit umzugehen. Wenn man zeigt, was man kann und motiviert bei der Sache ist, nehmen einen schnell die wirklich wichtigen Leute ernst. Idioten gibt es allerdings immer, die das THW als Zwang sehen. Denen noch etwas erklären zu wollen, wäre eh' vergeudete Zeit.

Traut man dir wegen deines Geschlechtes weniger zu?

Wenn man sich einmal durchgesetzt hat, nicht. Man darf sich als Frau nur nicht so anstellen.

Sofern du eine Tochter hättest, würdest du ihr vom Besuch der THW-Jugend abraten?

Wenn sie so wäre wie ich, könnte ihr nichts besseres passieren als die THW-Jugend. Ich wüsste, dass sie nicht in falsche Kreise kommt, sie würde lernen, sich durchzusetzen, eine schöne Jugend haben, was will man mehr?

Sollte man mehr für Mädchen im THW tun? Wenn ja, welche Vorschläge hättest du?

Ich denke nicht, denn die, die wirkliches Interesse haben, kommen meist auch von alleine oder über Kontakte. Es bringt meiner Meinung nach wenig, „Püppchen“ ins THW zu locken, die zwar die Männer aus den Zügen gefallen, aber im Prinzip doch nur viel Durcheinander in die feste Gemeinschaft bringen, ohnehin kein wirkliches Interesse haben, Angst haben, sich schmutzig zu machen und die dann nach ein oder zwei Jahren wieder austreten.

Welche Vorteile haben aus Deiner Sicht Mädchen gegenüber Jungs?

Wir können die Jungs unbemerkt beeinflussen, haben viel mehr Willensstärke und können andere auch noch motivieren, wenn das Wasser wirklich hoch steht ...

Welche Argumente gibt es, als Mädchen zur THW-Jugend zu gehen?

Es macht einfach ungeheuren Spaß, denn hier klappt das oft Bestrittene: Mädchen und Jungen, Frauen und Männer können platonische Freunde sein!

Vielen Dank für das pfiffige Interview. Fan-Post leiten wir gerne an dich weiter.

Gewusst wie

Knobeleck · Knobeleck · Knobeleck · Knobeleck · Knobeleck

Kreuzworträtsel

		2					4		
		6			3			5	
7		6							
1					8	4			
					5				
					9				
					10				
	11		1					3	

Lösung:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

senkrecht

- Vergrößerungsglas
- Mobiltelefon
- Hier ist das Jugend-Journal seit dieser Ausgabe auch vertreten
- Nagetier
- Auftragen von Farbe

waagrecht

- englisch für „Ankunft“
- Hauptstadt von England
- Möbelstück
- Kultauto aus der ehemaligen DDR
- Wettererscheinung, die die Sichtweite vermindert
- Gepäckstück

Alle richtigen Einsendungen haben die Chance auf ein THW-Jugend-Überraschungspaket!



Die zwei Brüder

Sand. Überall ist nur Sand zu sehen. Hans irrt schon seit Tagen durch die Sahara, die Sonne brennt unerbittlich vom wolkenlosen Himmel und seit heute morgen hat er kein Wasser mehr. Als er schon sein Ende kommen sieht, erscheint am Horizont ein Haus. Hans hat Glück, es ist keine Fata Morgana! Schon wähnt er sich gerettet, da bemerkt er ein Schild vor der Türe des Hauses:

„Hier wohnen zwei Brüder. Einer von ihnen sagt immer die Wahrheit, der andere hingegen wird dich stets anlügen. Von diesem Haus führen zwei Wege weg, einer davon in eine prächtige Oase, der andere in die unendlichen Sandberge der Sahara. Um zu erfahren, welchen Weg du einschlagen musst, darfst du einem der Brüder **genau eine Frage** stellen. Überlege sie gut, denn du kannst nicht erkennen, welchen der Brüder du vor dir hast!“

Welche Frage muss Hans einem der Bewohner stellen, damit ihm dieser den Weg zur Oase nennt?

Unter allen richtigen Einsendungen wird ein Modell-Set von Bruder verlost, das einen THW-Kipper und einen Bagger enthält. Solltet Ihr eines Tages in der Wüste landen, könnt Ihr damit den Sand kurzerhand wegbaggern.

Du möchtest an unseren Gewinnspielen teilnehmen?

Dann nichts wie ab mit der Lösung an:

Bundessekretariat der THW-Jugend e. V.
 Deutschherrenstraße 93 – 95
 53177 Bonn

Fax: (02 28) 9 40 – 13 30

E-Mail: marcel.holler@jugend-journal.de

3		18		3		4		5
	=	=	=	=	=	=		
15	=	2	+	5	+	8	=	15
		+	+	+	-	-		
2	=	7	-	4	-	1	=	2
		+	+	-	-	-		
12	=	9	+	6	-	3	=	12
	=	=	=	=	=	=		
5	=	18		3		4		3

Lösungen aus der letzten Knobeleck

Die Lösung des Kreuzworträtsels hieß „Olympia“. Sie setzte sich aus den Wörtern Kosten, Keller, Xylophon, Name, Hospital, Friede und Lasso zusammen.

Den Bausatz eines Atomkraftwerkes hat Marco Stehler aus Fürstenwalde gewonnen. Stephanie Ems aus Lahnstein, Lars Bönnecken aus Dinslaken und Stefan Novag aus Ostbevern bekommen jeweils ein T-Shirt.

Das Zahlenrätsel hat Thomas Jantzen aus Bardenbach geknackt und gewann ein Handtuch und ein Klackarmband.

Neue Serie: Vorstellung der Fachgruppen

Fachgruppe Wasserschaden/ Pumpen – die zieht was weg!

Dies ist der erste Teil einer neuen Serie im THW Jugend-Journal, mit der die Gruppen im THW vorgestellt werden. Bei den Bergungsgruppen (BGr) ist ja alles klar, oder? Von denen gibt es schließlich mindestens zwei in jedem Ortsverband (OV) und bestimmt kennen die meisten von euch die Aufgaben und die Ausrüstung der Fachgruppe(n) in „ihrem“ OV. Doch wie steht's um das Wissen über die anderen Fachgruppen (FGr), zum Beispiel die des Nachbar-Ortsverbandes? Da sieht es oft düster aus und um ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen, stellen wir euch heute die FGr Wasserschaden/Pumpen vor, welche bundesweit 66 Mal aufgestellt ist und vor allem Pump- und Lenzarbeiten, behelfsmäßige Instandsetzung von Abwasserleitungen und Vorflutern sowie (Ab-)Wasserförderung zur Aufgabe hat. Zu den bei der Abwasser/Öl-



Gruppe des Instandsetzungszuges genannten Aufgaben (siehe Kasten) kommen noch die Schnellentwässerung mit Hochleistungspumpen und der Bau und Betrieb von Förderstrecken, u. a. zur Trinkwassergewinnung oder für Löschwasserförderung und -entsorgung, hinzu.

Die Technik

Zwölf Helfer der FGr Wasser/Pumpen (W/P), davon ein Gruppen- und zwei Truppführer, sind für ihre Arbeit laut STAN („Stärke- und Ausstattungsnachweisung“, eine Art Inhaltsverzeichnis der Fahrzeuge und Aufgabenbeschreibung) mit verschiede-

nen Pumpen ausgestattet. Neben Elektrotauchpumpen mit Einzelfördermengen von 500 bis 3.200 l/min steht der FGr W/P eine Schmutzwasserkreiselpumpe mit einer Fördermenge von 5.000 l/min zur Verfügung. Diese wird über einen Dieselmotor betrieben und ist auf einem Tan-



Bis zu 5 m³/h fördert die auf einem Tandemhänger montierte Pumpe.

demanhänger verlastet. Ansaugen und Abführen des Schmutzwassers erfolgt über je zwei „F“-Schläuche mit Schnellkupplungen. Die Gesamtfördermenge einer FGr W/P beträgt mindestens 15.000 l/min. Doch die FGr W/P besteht nicht nur aus Pumpen. Neben einer allgemeinen Werk-



Mit robustem Gerät wird eine Klärgrube ausgepumpt.

zeugausrüstung für Erdarbeiten sowie Mechaniker- und Elektrikersätzen sind weitere Ausrüstungsgegenstände vorhanden, z. B. zur Reparatur von beschädigten Ton- oder Betonröhren bzw. Mauerwerk. Rohrrei-

nigungsgestänge und „Spülratten“ ermöglichen die Reinigung verstopfter Abwasserleitungen. Der Verkehrssicherungssatz dient zum Absichern der Einsatzstelle. Mit dem Kettenrohrschneider lassen sich Tonröhren exakt trennen, während der Wasser-sauger selbst geringste Wassermengen von Fußböden entfernt. Ein Stromerzeuger mit dazugehöriger Beleuchtungsausstattung ermöglicht Nachtarbeit oder den Betrieb elektrischer Geräte. Mit der Rohrlegewinde, einem stählernen Dreibock, können Abwasserrohre verlegt, gedreht oder ausgetauscht werden. Ein umfangreicher Energieverteilersatz dient, wie der Name schon sagt, dem Verteilen der benötigten elektrischen Energie. Mit der umfangreichen Messausstattung können z. B. Abwasserleitungen mit dem richtigen Gefälle verlegt oder der Verlauf der Kanalisation unter der Straßendecke bestimmt werden.

Und schließlich nutzt die FGr W/P auch Gerätschaften aus den anderen Teileinheiten: Hebe- und Zugeräte aus den BGr zum Beispiel. Oder das Spürgerät für gefährliche Gase aus dem Zugtrupp. Desgleichen die Atemschutzgeräte: Sie kommen vom GWK II. Die Stromversorgung der Elektrotauchpumpen geschieht in der Regel durch den Stromerzeuger der 2. BGr oder mit einer Netzersatzanlage der FGr Elektroversorgung (E). Auch personell greift die FGr W/P auf andere Gruppen zurück: Wenn Not am Mann ist und viele Hände zupacken müssen, werden häufig die Helfer der BGr gerufen. Nicht selten wird die Ausstattung im Bereich der Pumpen und Stromerzeuger durch die örtlichen Helfervereine ergänzt. So gibt es FGr W/P mit mehr als der doppelten STAN-Pumpleistung und Stromerzeugern für gleich drei FGr E. Verlastet wird die Ausrüstung im LKW 7 t mit Ladebordwand sowie im Zweiradanhänger 1,5 t. Der Transport der Helfer erfolgt außer mit dem LKW häufig mit dem MTW des Zugtrupps oder dem zusätzlichen Zugfahrzeug, meist dem GWK II.

Fachausbildung als Vorbereitung auf den Ernstfall

Nach der Grundausbildung beginnt die Fachausbildung in der FGr, für die gut 100 Stunden angesetzt sind. Hier lernt man mit den Pumpen umzugehen, aber auch, wie beschädigte Abwasserrohre repariert oder

Gewusst wie

zerstörte Vorfluter instandgesetzt werden. Theoretisches Wissen über physikalische Grundsätze ist ebenso wichtig wie die praktische Anwendung in verschiedenen Pumpenbetriebsarten. Auch das fachgerechte Einrichten völlig neuer Abwassernetze, z. B. bei Notunterkünften auf dem

freien Feld, steht auf dem Ausbildungsplan.

Wer die Fachausbildung abgeschlossen hat, kann Zusatzfunktionen wahrnehmen. Zwei Maschinisten für die Pumpen werden genauso gebraucht wie Kraftfahrer, Sanitätshelfer oder vier Atemschutzgeräteträger.

Typische Einsätze

Die häufigsten Einsatzarten für die FGr W/P sind naturgemäß Pumparbeiten bei Überflutung bzw. Hochwasser. So waren zum Beispiel beim Elbehochwasser alle verfügbaren FGr W/P mit einer gesamten Pumpleistung von 2,5 Mio l/min vor Ort, was dem Inhalt

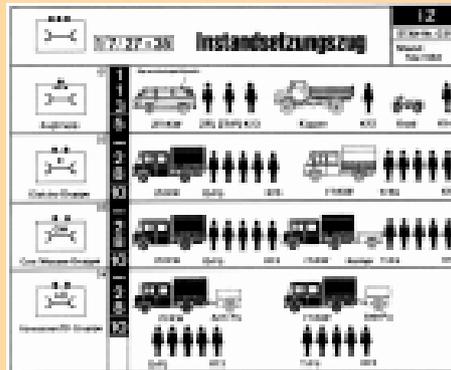
Back to the roots

Die Wurzeln der Fachgruppe Wasserschaeden/Pumpen (FGr W/P) reichen bis zum Instandsetzungsdienst zurück, einem der neun Fachdienste des „Erweiterten Katastrophenschutzes“ (KatS) in der Bundesrepublik Deutschland. Der Katastrophenschutz der Länder wurde vom Bund für den Schutz der Bevölkerung im Verteidigungsfall (V-Fall) ergänzt und verstärkt. Der Verstärkungsteil umfasste 200.000 Helfer in vollständig vom Bund aufgestellten und finanzierten Einheiten und Einrichtungen, die u. a. in neun Fachdiensten – wie z. B. Bergungs- ABC- oder Sanitätsdienst – gegliedert wurden. Bereits 1968 wurde mit dem Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes die Grundlage für die Aufstellung von 256 Instandsetzungszügen (IZ) im Jahre 1989 mit je 35 Helfern geschaffen (1994: 318 IZ mit 11.130 Helfern Soll). Aufgabe der IZ waren grob gesagt behelfsmäßige Instandsetzungsarbeiten an Versorgungsleitungen, an Ölanlagen und am Abwassernetz.

Pumpen im THW – keine neue Idee

Je eine der drei Gruppen des IZ war für die Bereiche Elektro, Gas-/Wasser und Abwasser/Öl (A/Ö) zuständig. Einige der A/Ö-Gr verfügten zusätzlich über eine Sonderausstattung P (Pumpensatz), mit der schon größere Pumparbeiten durchzuführen waren (ca. 2.200 l/min). Die Aufgabenbeschreibung liest sich schon fast wie die der heutigen FGr W/P, nämlich

- Instandsetzung von Vorflutern und Abwasserleitungen, absichern der Schadenstellen, abpumpen und absperren der Kanalisation,
- Mitwirkung bei der Abwasserbeseitigung in Notunterkünften und Betreuungsstellen,
- Leerpumpen oder Lenzen überfluteter Schutzräume, Keller, Lager, Wohnräu-



Die Fachgruppe W/P enthält zahlreiche Elemente der Abwasser/Öl- sowie Gas-/Wassergruppen der ehemaligen THW-Instandsetzungszüge.

me, Unterführungen, U-Bahn-Anlagen, vollgelaufener oder leckgeschlagener Wasserfahrzeuge, überfluteter Trinkwasserbrunnen,

- das Trockenlegen von Gruben und unterirdischen Leitungssystemen sowie
- das Füllen und Entleeren großer Wasserbehälter, z. B. Zisternen.

Zusätzlich gab es im THW noch 32 „Notstrom- und Pumpengruppen“, die mit Stromerzeugern und Pumpen ausgestattet waren.

Übrigens: Zu den Fahrzeugen jedes Instandsetzungszuges gehörten vor allem fünf Instandsetzungstruppkraftwagen (ItrKW), die noch heute in vielen Ortsverbänden ihren Dienst als Jugend-MTW versehen.

Aus der Not geboren: Das Baukastensystem im THW

Mit dem Gesetz zur Neuordnung des Zivilschutzes von 1997 wurden alle Einheiten und Einrichtungen des KatS aufgelöst. In einigen Bereichen, wie der Instandsetzung, wurde kein Grund für die weitere Förderung durch den Bund gesehen. Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ schloss man eine

so großflächige Zerstörung der Infrastruktur, dass dafür Einheiten aufgestellt werden müssten, aus. Seitdem werden nur noch die Bereiche Brandschutz, Sanitätswesen, ABC-Schutz und Betreuung durch den Bund ergänzt. Lediglich die neu geschaffenen Einheiten und Einrichtungen des THW verstärken jetzt den Katastrophenschutz der Länder, und zwar in den Bereichen Bergung und Technische Hilfe.

Doch bereits 1996 begann man mit der Umsetzung des „THW-Neukonzeptes“ aus dem Jahre 1995, um Haushaltskürzungen von ca. 30 % abzufangen. Stück für Stück wurden in den kommenden Jahren Technische Züge (TZ) aufgestellt, die neue taktische Einheit des THW. Jeder TZ besteht aus einem Zugtrupp, zwei Bergungsgruppen und grundsätzlich einer von zwölf Fachgruppen mit überörtlichem oder überregionalem Aufgabenspektrum. Erstmals konnten in diesem modularen System die Einheiten und Teileinheiten ganz nach Bedarf wie Bausteine kombiniert werden.

Die Ortsverbände eines Geschäftsbereiches stellen neben einer ausreichenden Anzahl an Bergungsgruppen alle überörtlichen Fachgruppen, zu denen auch die FGr W/P zählt. Die überregionalen Fachgruppen werden dagegen in Abstimmung mit den Landesverbänden verteilt.

Quellen:

- Band 19 der BZS-Schriftenreihe: „Erweiterter Katastrophenschutz, Daten und Fakten“ Bundesamt für Zivilschutz, 1989
- „Das Technische Hilfswerk, Informationen über Aufbau und Arbeit“ Technisches Hilfswerk, 1993
- „Kompetenz im Zivilschutz“ Bundesamt für Zivilschutz (BZS), 1999
- STAN des Instandsetzungszuges, STAN-Nr. 031, BZS, 1985

Termine / Adressen

Adressen

Bundesjugendleitung

Bundesjugendleiter

Michael Becker
Römerstraße 5
66629 Freisen
Tel.: (06855) 217
Mobil: (0172) 9893606
Fax: (06855) 225
E-Mail: michael.becker@thw-jugend.de

1. Stv. Bundesjugendleiter

Ronald Baumüller
Am Eulenhof 12
95326 Kulmbach/Mangersreuth
Tel.: (09221) 65263
Mobil: (0171) 4908489
Fax: (09221) 67172
E-Mail: ronald.baumueller@thw-jugend.de

2. Stv. Bundesjugendleiter

Michael Beier
Friedenstraße 66
71636 Ludwigsburg
Tel.: (07141) 43947 (privat)
Mobil: (0177) 2798083
Fax: (07141) 460316
E-Mail: thw-jugend.bw@t-online.de

Bundesjugendsekretärin

Sabine Bonnen
Deutschherrenstraße 93-95
53177 Bonn
Tel.: (0228) 940-1327 bis 1329
Fax: (0228) 940-1330
E-Mail: sabine.bonnen@thw.de

Landesjugendleitungen

THW-Jugend Schleswig-Holstein

Fabian Linder
Hermann-Burgdorf-Straße 108
21244 Buchholz
Tel.: (04181) 234846
Mobil: (0171) 4820899
Fax: (04181) 234845
E-Mail: Fabian.Linder@t-online.de

THW-Jugend Hamburg

René König
Wilseder Ring 65
21079 Hamburg
Tel.: (040) 7688989 (privat)
Mobil: (0172) 9110391
E-Mail: thw-jugend-bergedorf@web.de

THW-Jugend Bremen

Wolfgang Gieseler
Grenzwehr 43
28325 Bremen
Tel.: (0421) 42809557
Fax: (0421) 42809558
E-Mail: gieseler.wolfgang@stn-atlas.de

THW-Jugend Niedersachsen

Sven Johannning
Im Tief 6
26218 Wiefelstede
Mobil: (0172) 4208382
Fax: (0441) 74365
E-Mail: sven.johannning@gmx.de
Internet: www.thw-jugend-niedersachsen.de

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Jürgen Redder
Elsa-Brändström-Straße 26
63452 Hanau
Tel.: (06181) 990453
Mobil: (0172) 6902311
Fax: (06181) 990454
E-Mail: juergen.redder@cegelec.com

THW-Jugend Hessen

Iris Plasberg
Merkenbachstraße 1
35745 Herborn
Tel.: (02772) 957940
Mobil: (0160) 2384074
Fax: (02772) 957942
E-Mail: i.plasberg@wd-plasberg.de
Internet: www.thw-jugend-hessen.de

THW-Jugend Rheinland-Pfalz

Ulrich Weber
Hofwiesenstraße 6
57584 Scheuerfeld
Tel. + Fax: (02741) 1265
Mobil: (0171) 5820011
E-Mail: thwjrp@swpo.de
Internet: www.thw-jugend-rlp.de

THW-Jugend Baden-Württemberg

Harry Riegg
Hundsbergstraße 27
74388 Talheim
Tel.: (07133) 4117 (privat)
Mobil: (0171) 2386586
Fax: (07133) 965494

THW-Jugend Bayern

Andre Stark
Marienstraße 24
63840 Hausen
Tel.: (06022) 654377
Mobil: (0171) 5162828
Fax: (06022) 654378
E-Mail: andre.stark@thw-jugend-bayern.de

THW-Jugend BE/BB/ST

Soorstraße 84
14050 Berlin
Tel.: (0179) 6761603
Fax: (030) 30682155
E-Mail: Sascha.Barnewske@thw-jugend-lvbebbst.de

THW-Jugend Saarland

Ralf Schenkel
Glück-Auf-Straße 41
66583 Spiesen-Elversberg
Tel.: (06821) 77954
Mobil: (0171) 6978382
Fax: (06821) 741786
E-Mail: ralf.schenkel@thw-jugend.de
Internet: www.thw-jugend.de/saarland

THW-Jugend Thüringen

Frank Seyfarth
Werner-Uhlworm-Straße 10 a
99085 Erfurt
Tel.: (0361) 6029602 (privat)
Mobil: (0160) 8501118
E-Mail: FrankSeyfarth@aol.com

THW-Jugend Sachsen

Uwe Restetzki
Heilige-Grab-Straße 57 a
02828 Görlitz
Tel.: (03581) 311402
Fax: (03581) 311494
E-Mail: landesjugendleiter@thw-jugend-sachsen.de

THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern

Michael Hahn
Clara-Zetkin-Straße 7
17493 Greifswald
Tel.: (03834) 830761
Mobil: (0177) 3512400
Fax: (03834) 511316
E-Mail: michael.hahn@thw-jugend-greifswald.de

Wir sind auch im Internet:
WWW.THW-JUGEND.DE

Termine

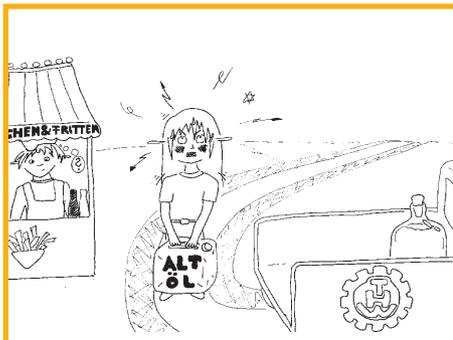
- 15. November: Abgabetermin der Gruppenarbeitsabrechnungen für Bonus-Aktion!!
- 15. Dezember, 16.00 Uhr: Letzter Abgabetermin für Gruppenarbeitsabrechnungen (4311)!

An die Pinwand!



Verehrte Leseratte,

eigentlich hatten deine wackeren Kameraden und du bereits jegliche Hoffnung aufgegeben. Langsam, fast zaghaft, tasten sich die Mutigsten vor, um die lange bestellte, vielfach versprochene und mehrfach ausgelieferte Ausrüstung, die am Vortag in eure Unterkunft gebracht wurde, ehrfürchtig zu berühren. ENDLICH war das Warten zu Ende und Ihr würdet bald damit arbeiten können. Als du in die Runde schaust, siehst du ungläubige Blicke ob der sich entfaltenden Pracht. Der eine oder andere scheint vor Rührung glänzende Augen zu bekommen, während altgediente Helfer sich nur mühsam im Griff haben und nach Fassung ringen.



Altes Frittenöl ist zu schade zum Entsorgen ...

Kameradin Wach findet als erste die Beherrschung wieder und bringt die Sache auf den Punkt: „Wie lässt sich alles möglichst schonend behandeln? Schließlich können wir nicht wissen, wie lange es bis zur nächsten Lieferung dauern wird.“ Alle schauen den Ortsbeauftragten (OB) an, als ob gerade er das Ei des Kolumbus im Ärmel hätte. Weil er aber weiß, dass Sparen mit Einschnitten verbunden und daher wenig beliebt ist, benötigt er ein Opfer, dem bei Missfallen der Vorschläge leicht die Schuld zugeschoben werden kann. Weil bei dir in der jüngeren Vergangenheit manches

Dumm gelaufen?

Dr. Peinlich weiß Rat

dumm gelaufen war und du ihm noch einen großen Gefallen schuldig bist, treibt dich dein Ortsbeauftragter in die

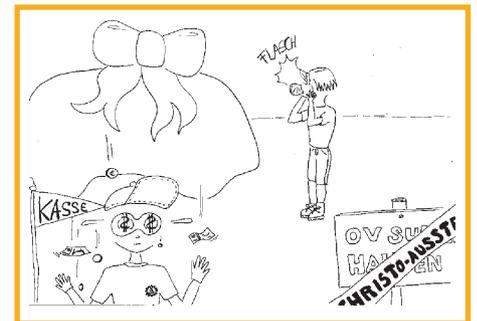
Schieflage 24: Dein OB möchte bis zum Beginn der in drei Tagen stattfindenden Ortsausschusssitzung ein Bündel konkreter Maßnahmen haben, wodurch der Verschleiß der nun ausgelieferten Sachwerte minimiert werden kann. Leider haben die Mitglieder des OVs im Verlauf des Dienstes „Blut geleckt“ und sind ganz wild darauf, mit dem taufrischen Gerät richtig loszulegen. Nur so könnten sie sehen, was sich alles damit anstellen ließe und wo die Grenzen liegen. Das gefiele dir gut, denn ginge etwas kaputt, gäbe es einen Schuldigen und du wärst „aus dem Schneider“. Doch dem Trend der Zeit folgend, hatte sich dein OB in den Kopf gesetzt, zu sparen. Koste es, was es wolle, quasi um jeden Preis. Bedauerlicherweise ist er weit über die Kreisgrenzen hinaus dafür bekannt, dass er bekommt, was er will und dir bleibt nur noch wenig Zeit für das Finden von Auswegen. Niedergeschlagen gehst du nach Hause und schließt dich in deiner Kammer ein. Nur ein mittleres Wunder scheint dich noch retten zu können.

Doch heute hat deine Pechsträhne keine Chance, denn das Dr.-Peinlich-Team hat Spar-Notlösungen zusammengetragen, die bald zu echten Hausmitteln aufsteigen könnten:

Erbaulich: Im Rahmen der nächsten Holzbearbeitung werden von der neuen Ausstattung hölzerne 1 : 1-Kopien angefertigt. Zwar wären auch steinerne Attrappen möglich, aber der nachwachsende Rohstoff ist weicher und damit schonender für die Werkzeuge. Zudem fallen für die Jugendgruppe auch noch Aufgaben ab, denn sie dürfen die Nachbildungen anstreichen. Lasse Lösungsmittelhaltige Farbe verwenden. Dann können sie den Stumpfsinn

leichter ertragen und kommen noch bereitwilliger zum Dienst.

Mütterlich: Falls die neu ausgelieferte Ausstattung auch Fahrzeuge umfasst, schlage vor, die Sitze mit gehäkelten Schonbezügen zu versehen. Vergiss nicht, die umhäkelte Rolle WC-Papier aufs Armaturenbrett zu stellen.



Das Verpacken der Unterkunft durch Christo spült ordentlich Kies in die OV-Kassen.

Kooperativ: Ladet euch beim benachbarten OV zur Ausbildung ein. Da Ihr mit Privatfahrzeugen anreisen werdet (schont die OV-Kasse), konntet Ihr natürlich kein Gerät oder dergleichen mitbringen und seid auf das des Gastgebers angewiesen. Um weitere SB-Mittel zu sparen, bleibt Ihr gleich zum Essen.

Ausgereizt: Nachdem Ihr alle OVs im Geschäftsbereich abgegrast habt, müsst Ihr den Radius vergrößern. Bloß keine Hemmungen. Sobald Ihr alle 665 OVs durchprobiert habt, könnt Ihr bei den ersten wieder anfragen.

Zurückhaltend: Die Erfahrung hat gezeigt, dass die guten Stücke besonders bei Übungen und Einsätzen leiden. Sagt deshalb alle Übungen ab und beeilt euch im Falle der Alarmierung nicht besonders. Bestimmt sind andere schneller und Ihr braucht an der Einsatzstelle eure Heiligtümer gar nicht erst auszupacken.

Zu guter Letzt

Kopierend: Beschafft einen zweiten Satz Geräte, welcher zur gelieferten Ausstattung identisch ist. So lassen sich die Originale schonen.

Schonend: Bekleidung sollte nach jeder Benutzung gründlich gereinigt werden. Zum Schutz gegen den Staub werden die Klamotten nur in den Spind verfrachtet, nachdem sie vakuumverpackt eingeschweißt sind. Da Kälte, wie allgemein bekannt, Zerfallsprozesse stark verlangsamt, empfiehlt sich zusätzlich eine Spindkühlung. Im nächsten heißen Sommer könnt Ihr ja zeitweise die Bekleidung kurzfristig dem Spind entnehmen und euch selbst wieder auf Normaltemperatur herunterkühlen. Das würde wiederum Getränke-Einkäufe und Freibadbesuche sparen und eurer eigenen Kasse zu Gute kommen.



Löschwasser löscht den Durst der selbst angebauten Pflanzen.

Bedeckend: Sollte es sich nicht vermeiden lassen, die Einsatzkleidung anzuziehen, sollten unbedingt Schutzanzüge getragen werden. Selbstverständlich nicht, um den Träger vor schädlichen Umwelteinflüssen zu schützen, sondern um die Bekleidung vor Staub, Schmutz, ja sogar neugierigen Blicken abzuschirmen. Damit von unten keine Partikel eindringen, sollten die Bündchen mit gelben Leuchtstreifen-Klettverschlüssen abgeklebt werden.

Autark (selbstversorgend): Steht die Unterkunft eures OV's auf einem großen Grundstück, dann pflügt die Erde um und baut Raps an. Dieser lässt sich in verschiedenen Formen als Treibstoffzusatz, Schmiermittel, Heizmaterial oder Konservierungsmittel einsetzen. Zwischendurch könnt Ihr den Anbau für eine oder zwei Saisonen ruhen lassen und bei der EU Prämien

für die Flächenstilllegung kassieren. Damit jedes Jahr Prämien anfallen, pflanzt abwechselnd Raps und Sonnenblumen. Der aus der Ölproduktion herrührende Trester lässt sich an Mastochsen verfüttern, die ihrerseits wiederum als Zugtiere einsetzbar sind. Sobald die Vierbeiner keine Leistung mehr erbringen, werden sie zum nächsten Sommerfest geschlachtet und an zahlende Gäste verfüttert.

Einleuchtend: Damit die Arbeitsanzüge nicht durch die schädliche UV-Strahlung der Sonne ausbleichen, wird die Ausbildung in die Nacht verlagert. Allerdings könnten die 1.000-W-Strahler auch eine gewisse Gefahr bergen, weshalb sie durch 100-W-Glühbirnen zu ersetzen sind. Mittels Dimmer lassen sich diese noch weiter abdunkeln.

Ölig: Selbstverständlich müssen auch Verbrauchsmaterialien gespart werden, zunächst einmal ohne dass die Einsatzfähigkeit darunter leidet. Zukünftig werden deshalb beispielsweise Erdnägel nach dem Ziehen aus dem Erdboden im Anschluss an das Reinigen unter dem Fahrzeugmotor entlanggeführt. Das dort tropfenweise vorhandene Öl benetzt den anfälligen Stahl und schützt ihn vor Korrosionsangriffen. Verfahre mit anderen Werkzeugen ebenso.

Wiederverwertend: Sammelt bei Kebap- und Pommes-Buden das aufgelassene Frittierfett ein und verwendet es analog zum eigenen Raps- bzw. Sonnenblumenöl.

Gruppendynamisch: Zapft das unerschöpfliche Helfer-Potential an und sucht den Rat weiterer Gleichdenker. Gründet die Projektgruppe „THW-Schonungskonzept 2013“.

Handelnd und börsennotiert: Strebt im Rahmen der Projektgruppe eine Änderung der Helferrichtlinie an: Pro Jahr und Ortsverband gibt es nur eine bestimmte Anzahl von Einsätzen. Werden die Einsätze nicht gefahren, dann verfällt das Recht an ihnen, sie können nicht in einem anderen Jahr nachgeholt werden. Allerdings kann ein OV die ihm zustehenden Einsätze meistbietend an einen anderen übertragen und dafür Lizenzen auf seine S-Mittel verbuchen lassen. Nur wer sich Einsätze wirklich leisten kann, darf auch welche machen.

Um den Handel der Lizenzen bewerkstelligen zu können, wird eine separate Abteilung aufgebaut, die sich aus den anteiligen Gebühren finanziert. Sobald das Geschäft gut angelaufen ist, wird diese Abteilung ausgegliedert und betritt als Aktiengesellschaft selbst das Börsenparkett.



Selbst gestrickte Tagesdecken schonen neue Fahrzeugsitze.

Ausladend: Um die Scharniere und Schubladen des GKW zu schonen, sollten die Rolläden stets geöffnet bleiben. Ferner ließe sich angesichts edler Sparziele beim Bundesverkehrsministerium eine Sondergenehmigung erwirken, so dass Ihr immer mit ausgefahrenen Schubladen ausrücken dürft. Vergesst dann aber nicht, die überstehenden Schubladen mit weiß-roten Warntafeln wie einen Schwertransporter zu kennzeichnen.

Anziehend: Der Verpackungskünstler Christo wird eingeladen, um die Unterkunft samt Fahrzeugen einzupacken. Eure Heimstatt wird zu einem Pilgerziel von Kunstkennern und solchen, die sich dafür halten. Mit diesem Schachzug gelingt Euch noch ein weiteres Meisterstück: Obwohl Ihr kein Fahrzeug bewegen und auch die Räumlichkeiten nicht betreten könnt, werdet Ihr zur Bewältigung der Besucherströme Einsatzstunden zuhauf haben. Die Kunstwerke sollen schließlich mindestens ein halbes Jahr bestehen bleiben.

Weitere Ausreden gibt's im Internet unter www.jugend-journal.de/dr.peinlich

Infos kurz und bündig:
 Zuschriften an: Redaktion Jugend-Journal
 Dr. Peinlich
 Adresse: Deutscherherrenstraße 93-95,
 53177 Bonn
 E-Mail: dr.peinlich@jugend-journal.de



Ausbildung als Chemikant/in

Tag der offenen Tür in Darmstadt!

Ihr habt mindestens einen guten, erweiterten Hauptschulabschluss und sucht noch einen interessanten Ausbildungsplatz?

Dann kommt zu uns am:

07. November 2003, um 14 Uhr, in Darmstadt,
Frankfurter Straße 250, Pyramide.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Wir freuen uns auf euch, eure Familie und eure Freunde.

Übrigens, wisst ihr, dass man bei Merck berufsbegleitend **nach der Ausbildung ein Studium** absolvieren kann?

Natürlich könnt ihr euch auch gleich schriftlich bei uns bewerben.

Merck KGaA
Ausbildungsbetreuung
Frau Preusch
Telefon (0 61 51) 72 49 43
64271 Darmstadt

Mehr Infos zu uns gibt es im Internet.



Gegen den Strom. Der Ford Ranger.



© & M R/03-3

www.ford.de

Machen Sie einfach, was Sie wollen. Mountainbiking in der Einsamkeit, Rafting in unberührter Wildnis oder eine Spritztour durch matschiges Gelände. Der Ford Ranger mit Turbodiesel-Motor bringt Sie samt Equipment, wohin Sie wollen. Mit wahlweise drei verschiedenen Kabinenvarianten und bis zu 2,8 t Anhängelast bleibt ganz sicher nichts auf der Strecke. Der Ford Ranger für mehr Freiheit. Denn oft liegt das Ziel nicht am Ende des Weges, sondern irgendwo daneben.

Der Ford**Ranger**

Besser ankommen

